

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zeitungsverträgen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe 1. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,--. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe 1. Westf.

149. Jahrgang — Nummer 292

Freitag, den 17. Dezember 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Adenauer in Gewissensnot

Bekennnis des Kanzlers vor dem Bundestag — Verträge gingen an die Ausschüsse

Bonn. (dpa) Auch auf ihm laste eine Gewissensnot, sagte Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern bei der Aussprache über die Pariser Verträge im Bundestag und wies darauf hin, daß er, der gewiß nicht im Verdacht stehe, Militarist zu sein, darunter gelitten habe, dem Bundestag diese Verträge unterbreiten zu müssen. Der Bundeskanzler wies aber auf die Notwendigkeit einer Verteidigung hin.

Zu Beginn der Aussprache zitierte der SPD-Abgeordnete Erler ein Schreiben maßgebender Persönlichkeiten der Evangelischen Kirche an die Abgeordneten, in dem es heißt, die Voraussetzungen einer Wiederbewaffnung seien nicht so weit geklärt, daß der Staat von Gott das Recht habe, solche Gesetze zu erlassen. Eine Frage des Berliner CDU-Abgeordneten Dr. Friedensburg, ob die Unterzeichner dieses Schreibens sich auch gegen die Aufrüstung in der Sowjetzone wenden, beantwortete Erler mit einem Ja.

Kunze (CDU) wies darauf hin, daß der niedersächsische Landesbischof Dr. Lilje die Wiederbewaffnung als politisch unvermeidlich und den Waffendienst unter bestimmten Bedingungen auch als Christenpflicht bezeichnet habe. Erler sagte,

die SPD wende sich dagegen, daß man die Bundesrepublik auf eine Weise in eine Militäralianz einschleife, als gäbe es das andere Stück Deutschland nicht.

Haasler leitete das Einverständnis des BHE von dem mangelnden Willen der Sowjetunion zur Wiedervereinigung und vom Versprechen westlicher Staatsmänner ab, den Deutschen die Wiedervereinigung zu geben.

Rasners (CDU) versicherte, daß die Ausgaben für den Wehrbeitrag von der Zustimmung des Bundestages abhängig sein würden. Wenn die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, müsse die Bewaffnung und Ausstattung der deutschen Truppen langsamer vorangetrieben werden.

Politische Garantie gefordert

Auch der frühere Panzergeneral Hasso von Manteuffel betonte als Sprecher der FDP, daß die Wiederaufrüstung ohne Abstriche am Lebensstandard des deutschen Volkes vorgenommen werden solle. Die deutschen Truppen seien schrittweise und sehr behutsam aufzustellen. Manteuffel empfahl der Bundesregierung ferner, von der NATO eine politische Garantie zu fordern, daß die Bundesrepublik an ihrer östlichen Grenze, dem Eisernen Vorhang, verteidigt werde. „Wir wollen einen möglichen Kampf überleben.“

Bundestagsvizepräsident Dr. Jaeger (CSU) sagte, jede Politik, die die Bundesrepublik waffenlos lasse, komme einem Selbstmord gleich.

BHE gegen Saarstatut

Auf die Gefahren des Saarabkommens im Hinblick auf die Regelung der Ost-

grenze wies der BHE-Abgeordnete Seiboth hin, der erklärte, daß die maßgebenden Körperschaften seiner Partei mit qualifizierter Mehrheit den Beschluß gefaßt hätten, zu dem Saarabkommen in seiner jetzt vorliegenden Fassung nein zu sagen.

Bundeskanzler zur Wiedervereinigung

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der in den Abendstunden noch einmal in die Aussprache eingriff, sagte, Deutschland könne die Überzeugung haben, mit Hilfe der Westmächte zur Wiedervereinigung zu kommen. Dem SPD-Abgeordneten Erler antwortete der Bundeskanzler, daß die Deutschen diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs der Sklaverei verfallen würden, wenn nicht ein deutscher Beitrag zur europäischen Verteidigung geleistet würde.



NACHDENKLICHE GESICHTER IM BUNDESTAG

In der außenpolitischen Aussprache des Bundestages sah man überall nur sehr nachdenkliche Gesichter. Links: SPD-Ollenhauer und Mellies. Mitte: Bundeskanzler Dr. Adenauer. Rechts (stehend): Frau Dr. Lüders, links neben ihr Dr. Mende, rechts davor Dr. Dehler.

Moskau droht Frankreich

Kündigung des Beistandspaktes von 1944 bei Ratifizierung der Pariser Verträge

Moskau. (Reuter/TASS) Die sowjetische Regierung hat gestern mit der Kündigung des französisch-sowjetischen Beistandspaktes von 1944 gedroht, falls Frankreich die Pariser Verträge ratifiziert. Die Drohung ist in einer neuen Note an Frankreich enthalten, die Außenminister Molotow gestern dem französischen Botschafter Joxe persönlich überreichte. In der Note heißt es: „Die gesamte Verantwortung dafür (Ratifizierung der Pariser Verträge) fällt auf Frankreich und die französische Regierung.“

Die Sowjetregierung erklärt in ihrer Note, die Ratifizierung der Pariser Abkommen stehe in grundlegendem Gegensatz zu den Verpflichtungen, die Frankreich im Rahmen des Freundschafts- und Beistandspaktes vom 10. Dezember 1944 übernommen habe. „Dieser Vertrag wurde am Ende des zweiten Weltkrieges abgeschlossen, als die Sowjetunion und Frankreich zusammen mit den anderen Staaten der Anti-Hitler-Koalition ihre Kräfte eng zusammenschlossen und einen heftigen Kampf gegen den gemeinsamen Feind der europäischen Völker, den deutschen Militarismus, führten.“ Der französisch-sowjetische Beistandspakt, der „mit dem Blut der besten Söhne des sowjetischen und französischen Volkes besiegelt wurde“, sehe gemeinsame Maßnahmen Frankreichs und der Sowjetunion vor, um die Möglichkeit einer neuen Aggression des deutschen Militarismus auszuschließen und damit einen neuen Krieg in Europa zu verhindern.

Die Sowjetnote zitiert verschiedene Artikel des Vertrages, in denen es heißt, daß beide Länder sich verpflichten, keinerlei Bündnis abzuschließen und nicht an irgendeiner Koalition teilzunehmen, die sich gegen einen der Vertragspartner richten. Der Bündnisvertrag enthalte auch die Verpflichtung gegenseitiger Hilfe im Falle einer deutschen Aggression, „was den Interessen der Ge-

währleistung der Sicherheit Frankreichs und der Sowjetunion entspricht.“

Religiöse Kundgebungen verboten

Buenos Aires. (Korr.) Ein Gesetzentwurf, der religiöse Veranstaltungen unter

freiem Himmel in Argentinien verbietet, wurde gestern dem argentinischen Parlament vorgelegt. Er wird von der peronistischen Mehrheit unterstützt. Er bestimmt, daß Veranstaltungen unter freiem Himmel nur aus patriotischen, gewerkschaftlichen und sportlichen Anlässen stattfinden dürfen, nicht aber aus religiösen Anlässen.

Der Gesetzentwurf wurde eine Woche nach einer großen katholischen Kundgebung eingebracht, bei der sich zum Abschluß des Marianischen Jahres 300 000 Personen auf der Plaza de Mayo in Buenos Aires eingefunden hatten.

Deutsche Umsiedler in Friedland

Aus den polnisch-verwalteten Gebieten östlich der Oder-Neiße

Friedland. (dpa) Rund einhundert deutsche Umsiedler trafen gestern aus den polnisch-verwalteten deutschen Gebieten östwärts der Oder-Neiße-Linie im Lager Friedland ein. Es ist der erste Transport von Deutschen, die von der polnischen Regierung die Genehmigung zum Übersiedeln zu ihren nächsten Angehörigen in das Bundesgebiet erhalten haben. Der erste Sonderzug brachte vor allem Frauen, ältere Leute und Kinder, die aus allen Teilen der polnisch-besetzten deutschen Ostprovinzen stammten.

Von den Eintreffenden wurde erklärt, daß die Aufforderung zur Teilnahme am dem Transport für die meisten sehr überraschend gekommen sei. Behandlung und Verpflegung während ihrer fast einwöchigen Reise seien überall zufriedenstellend gewesen.

Bisher konnten Deutsche aus den polnisch-verwalteten Gebieten nur in die Sowjetzone umsiedeln. Der jetzt eingetretene Transport wurde nach Verhandlungen zusammengestellt, die vor kurzem zwischen den Präsidenten des Deutschen und des Polnischen Roten Kreuzes geführt wurden. Offensichtlich sind noch mehr Transporte zu erwarten.

Gemeindediener schützen Pfarrhaus

Berlin. (dpa) In Glinow (Sowjetzone) haben zwei Bürger nachts die 4000 Einwohner mit der Kirchenglocke alarmiert, um Volkspolizisten vom evangelischen Pfarrhaus abzuwehren. Die Volkspolizisten hatten im Dorfgasthaus angeklopft, sie wollten dort eine Hausdurchsuchung vornehmen und den Sohn des Pfarrers verhaften. Mehrere hundert Einwohner, die der nächtliche Alarm aus den Betten geholt hatte, umstellten schützend das Pfarrhaus. Der Volkspolizei gelang es nicht, die Gemeindeglieder auseinanderzutreiben. Den Sohn des Pfarrers führten sie jedoch ab. Ein Grund für die Festnahme wurde nicht bekannt.

Abgeschlagener Männerarm aufgefunden

Paris. (Korr.) Am Ufer des Flusses V ar in Südfrankreich wurde ein mit der Axt abgeschlagener Männerarm gefunden. In der Nähe der Fundstelle wurde außerdem vor wenigen Tagen ein deutscher Rucksack entdeckt, in dem sich zwei Briefe, einer in deutscher, einer in französischer Sprache, befanden, die von verschiedenen Personen geschrieben sein müssen. Die Briefschreiber teilten mit, Selbstmord begehen zu wollen. Sie hinterließen außerdem eine Summe von 40 000 Francs (etwa 480 Mark)

zur Deckung der Beerdigungskosten. Die französische Polizei steht noch vor einem Rätsel. Sie glaubt eher an ein Verbrechen als an einen Selbstmord.

Schwere Unfälle durch Nebel

Hamburg. (dpa) Durch den anhaltenden Nebel kam es gestern zu zahlreichen Unfällen in Nordrhein-Westfalen. Aus dem gesamten Ruhrgebiet wurden 97 Unfälle gemeldet, darunter ein tödlicher. Die Zugverspätungen betrugen gestern Abend eine Stunde und mehr.

Blutige Unruhen in Saloniki

Zu blutigen Unruhen kam es in Saloniki bei Demonstrationen gegen Briten und Amerikaner. Die Griechen demonstrierten gegen den Beschluß der UNO, vorläufig nicht über das Selbstbestimmungsrecht Zyperns zu beraten.

Der sowjetische Außenminister Molotow hat gestern in Moskau erklärt, daß eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Moskau und Tokio wünschenswert wäre.

Der ungarische Kardinal Mindszenty soll sich nach bisher unbekannten Meldungen wieder in Freiheit befinden.

Bundespräsident Heuß unterzeichnete gestern die Gesetze zur Steuerreform.

Der NATO-Oberbefehlshaber Gruenther wurde gestern vom französischen Staatspräsidenten Coty mit dem Großkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Obdachlos wurden Zehntausende von Menschen in den Plantagen-Gebieten Ost-Summatras durch große Überschwemmungen.

Dr. Oechsle, der frühere bayerische Arbeitsminister, will versuchen, den Streik bei den Arbeitsämtern im Bundesgebiet zu verhindern.

Neuer Schweizer Bundespräsident für das Jahr 1955 wurde Dr. Max Petitpierre.

Von einem Zug überfahren wurde bei Oslo ein vierzigjähriger Eisenbahnbeamter, der kurz zuvor erfahren hatte, daß er im Tote 24 000 Mark gewonnen hatte.

Der österreichische Bundeskanzler Raab ist in Paris eingetroffen. Er wird mit Mendes-France eine Zusammenkunft haben.

Clovis Dominici, der Sohn des zum Tode verurteilten Bergbauern teilte gestern mit, daß sein Vater schuldig sei.

Eine dicke Nebelschicht liegt seit Mittwochabend über London und Südwest-England.

Der Ägyptische Revolutionsrat hat die Todesstrafe gegen vier Angehörige der Moslem-Bruderschaft in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Tito in Bombay

Bombay. (Reuter) Der jugoslawische Staatspräsident Tito traf gestern zu einem Staatsbesuch in Indien ein. Er wird am heutigen Freitag vom Staatspräsidenten Prasad und dem Ministerpräsidenten Nehru in Neu-Delhi erwartet. Er wird vor beiden Häusern des indischen Parlaments sprechen. In ganz Indien ist man über den Titobesuch begeistert. Politische Kreise messen der Reise größte Bedeutung bei, vor allem im Hinblick auf eine weitere Annäherung zwischen Ost und West auf der Grundlage einer friedlichen Koexistenz.

Verteidigungsausschuß gegen Verträge

Neue Gewitterwolken in Paris

Paris. (Reuter) Der Verteidigungsausschuß der französischen Nationalversammlung lehnte gestern mit 21 gegen 11 Stimmen einen Bericht ab, der die Ratifizierung der Pariser und Londoner Abkommen empfahl.

Der Berichterstatter des Ausschusses, der Unabhängige Loustaunau-Lacau, hatte sich nur mit sehr starken Vorbehalten für die Ratifizierung der Abkommen ausgesprochen. Er hatte eine letzte Anstrengung zu Verhandlungen mit dem Osten gefordert und sich unter der Voraussetzung für die Ratifizierung der Verträge eingesetzt, daß ein Zusatzartikel eingefügt werde. Dieser sollte bestimmen, daß die Ratifikation erst in Kraft trete, wenn ein Anwendungsprotokoll von allen Partnerstaaten unterzeichnet werde. Die Unterzeichnung dieses Protokolls sollte wiederum erst erfolgen, wenn die Bemühungen um Verhandlungen mit der Sowjetunion gescheitert wären.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Badie, ein Gegner der Pariser Verträge, wurde anschließend mit 25 Stimmen bei zehn Enthaltungen zum neuen Berichterstatter gewählt.

Paris gegen Viererkonferenz

Paris. (Korr.) Zu den Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer über die Saarfrage vor dem Bundestag sagte ge-

stern ein Sprecher des französischen Außenministeriums, von einer Viererkonferenz (Frankreich, Deutschland, USA, Großbritannien) über diese Frage könne nicht die Rede sein. Ebenfalls könne eine Interpretation des Grundinhalts des Saarabkommens in Frage.

Dreiertreffen in Paris

Paris. (AFP) Die Außenminister der USA, Englands und Frankreichs haben gestern in Paris die Saarfrage erörtert und sich dabei darauf geeinigt, daß die von den USA und Großbritannien vorgesehene Garantien des Saarabkommens gegeben werden, sobald sie beantragt werden.



DER EISERNE KONRAD: „Freut euch mit mir, Ritter Mendès-France, wir haben schon wieder mal ratifiziert!“ (NP)

Zehn Tote bei Autobusunglück

Zwei Busse bei Lens in Nordfrankreich zusammengestoßen

Paris. (Korr.) Bei einem schweren Autobusunglück, das sich gestern Morgen bei Lens in Nordfrankreich ereignete, sind zehn Menschen ums Leben gekommen. An einer unübersichtlichen Stelle stießen zwei vollbesetzte Autobusse zusammen, von denen einer mehrere Meter weit mitgeschleift wurde und dann von einer

Brücke zehn Meter tief auf eine Eisenbahnstrecke hinabstürzte.

Der Unglücksautobus war mit Mädchen und Frauen voll besetzt. Während acht Insassen an der Unglücksstelle starben, erlitten zwei ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus. 18 andere Schwerverletzte liegen noch im Hospital.

Wie wird das Wetter?

Vielfach neblig

Ein Hochdruckgebiet verlagert sich über West- und Mitteldeutschland langsam nach Osten und bestimmt zunächst unser Wetter.

Vorhersage für Freitag: In den Frühstunden vielfach Bildung von Nebel, der sich örtlich auch tagsüber hält. Im übrigen tagsüber heiter und im ganzen trocken. In den Aufheißungsgebieten tagsüber recht mild, nachts leichter Frost. Schwache Winde aus südlichen Richtungen.

Weitere Aussichten: Heiter bis wolbig und trocken. Nachts leichter Frost und tagsüber mild.



Chancen für den roten Clausewitz

Wird Rokossowski Militärführer des Ostblocks? — Er führte die Offensive auf Königsberg und Danzig

Miliz

O. H. D. Der Konteradmiral Heye war im letzten Krieg Führer der Kleinkampfverbände der Kriegsmarine. Seine Einsatzbefehle verlangten Entschlußkraft und blitzschnelles Handeln. Diese Charaktereigenschaften hat Heye offensichtlich auch als CDU-Bundestagsabgeordneter beibehalten, denn während im Amt Blank und im Bundestag die schwerblütigen Geister entweder gegenüber der Reaktion eines großen Teils der deutschen Jugend wegen des Verteidigungsbeitrags resignieren oder die Tatsache einfach hinwegdiskutieren, hat der ehemalige Konteradmiral blitzschnell geschaltet und ist, wenn auch unautorisiert, mit einem Plan an die Öffentlichkeit getreten, der wirklich frapierend und einer Erörterung wert ist.

Heye empfiehlt neben einem kleinen, aber schlagkräftigen Berufswehr eine Miliz, die die Aufgabe der Heimatverteidigung zu übernehmen hätte. Diese Miliz soll die Grenzen schützen, Partisanen bekämpfen, den Nachschub sichern und die Nachrichtenverbindungen aufrechterhalten.

Ähnliche Gedankengänge entwickelte der FDP-Bundestagsabgeordnete von Mantuffel. Zwar möchte er der NATO einen Verteidigungsbeitrag von zwölf Divisionen zur Verfügung stellen, aber daneben ebenfalls eine Miliz errichten, die bezirks- und dorfweise organisiert wäre. Aufgabe der Heimwehr wäre es, Fabriken, Höfe und Häuser zu schützen. Mantuffel spricht sich dafür aus, daß jeder Heimwehrmann seine Maschinengewehrpistole „im Küchenschrank bereithalten“ habe. Heye verlangt Bewaffnung auch der kleinsten Einheit mit Schnellfeuerkanonen.

Beide Bundestagsabgeordnete rechnen mit dem Verteidigungswillen des gesamten deutschen Volkes, der unter bestimmten Bedingungen zweifelsohne vorhanden ist. Wogegen sich das Volk wehrt, ist ja nicht die Verteidigung der Heimat, sondern die Möglichkeit, in einer NATO-Armee für fremde Interessen und Abenteuer mißbraucht zu werden. Da eine Miliz für derartige Pläne ein untätiges Objekt wäre, ließe sich, wie Heye annimmt, über einen solchen Vorschlag durchaus reden, zumal er auch außenpolitisch im Hinblick auf die Oststaaten kein allzu großes Risiko mit sich brächte.

Dem aufmerksamen Betrachter wird nicht entgehen, daß Heye und Mantuffel zwar beide eine Miliz wollen, daß aber ihre Konzeptionen grundverschieden sind. Wohl hauptsächlich den Plänen Mantuffels gilt der Angriff des Londoner „Daily Express“, der befürchtet, daß hierdurch zwei Armeen aufgestellt würden, von denen die eine nicht von den Alliierten kontrolliert würde. Andererseits werden natürlich — und das ist die Kehrseite des Projektes Heyes — die NATO-Generäle auf ihrem Schein bestehen, der in London unterzeichnet worden ist und der ihnen zwölf deutsche Divisionen mit 500 000 Mann garantiert. Es fragt sich bloß, ob den NATO-Strategen mit einem Zwangswehr von zwölf Divisionen, das nur widerwillig seine Aufgabe erfüllte, oder mit einer Miliz, die fanatisch die Heimat gegen einen Überfall verteidigte, besser gedient wäre.

Für die Sowjetunion wäre die Aufstellung einer deutschen Miliz ein ausgesprochen Test des guten Willens. Würde sie gegen eine Heimwehr ebenfalls in der bekannten Form Protest erheben, so bestünde über Moskau Absichten keine Zweifel mehr. Selbstverständlich haben in der Bundesrepublik die Anhänger der alten Militärschule gegen die vorgeschlagene Neuorganisation bereits ihre Bedenken erhoben und von einem „besseren Volkssturm“ gesprochen. Wir schätzen aber, daß man weder Heye noch Mantuffel militärischen Dilettantismus vorwerfen kann und daß ihre Ideen wenigstens eine Diskussion wert sind. Wer dies ablehnt, muß schon erzählen, wie er auf andere Weise der Malaise der deutschen Jugend beikommen will.

In den Hauptstädten des Westens erwartet man mit Interesse die Ernennung eines militärischen Oberbefehlshabers der Ostblock-Streitkräfte. Bisher wurden als Kandidaten für diesen Posten, der etwa dem des NATO-Chefs General Gruenther gleichzusetzen wäre, nur zwei Namen zitiert: Rokossowski und Schukow. Von beiden Marschällen räumt man neuerdings Rokossowski die größeren Chancen ein.

Konstantin Rokossowski, 58jähriger Sohn eines Warschauer Eisenbahnarbeiters, trägt seit November 1949 die Uniform eines Marschalls von Polen, dessen Regierung er zugleich als stellvertretender Kabinettschef und Verteidigungsminister angehört.

Auf der Frunse-Akademie

Der hochgewachsene, dunkelhaarige, Vertrauensmann Malenkows“ gilt als einer der hervorragendsten militärischen Denker der Sowjetarmee. Stalin soll ihn gern mit Clausewitz verglichen haben. Nach amtlicher kommunistischer Schreibart verlor Rokossowski als Vierzehnjähriger beide Eltern und schlug sich als Fabrik- und Steinarbeiter durch, bis der Weltkrieg ihn in die polnische Armee und 1917 in die Reihen der Bolschewisten führte. Auf der Moskauer Frunse-Militärakademie erhielt der Regimentskommandeur der Revolution den letzten Schliff des roten Generalstablers.

„Sieger von Moskau“

Legendar wurde Rokossowskis Name im 2. Weltkrieg: Der im Privatleben als glänzender Gesellschafter und Kavallerist, als Freund der Oper und des Theaters geschilderte Marschall hatte entscheidenden

Anteil an der Abwehrschlacht von Smolensk, erwarb sich bald darauf den Beinamen eines „Siegers von Moskau“ und setzte im Winter 1942/43 den Plan der sowjetischen Gegenoffensive bei Stalingrad in die Wirklichkeit um. Er führte die Offensive auf Minsk, Königsberg, Danzig und — dazwischen — auf Warschau. „Rokossowski kommt!“ hatte damals auf den Flugblättern gestanden, die auf die deutschen Linien niederflatterten und der polnischen Untergrundarmee in der Stadt selbst das Zeichen zur offenen Erhebung gaben.

Rätsel von Warschau

Rokossowski kam dann auch — ließ seine Armee aber monatelang vor den Toren Warschaus verharren, bis die Polen vor den deutschen Truppen kapitulierten. Ein politischer Schachzug? Die rote Kriegsgeschichte hat jenes „Rätsel von Warschau“ das den gebürtigen Polen Rokossowski an dem Untergang Zehntausender seiner Landsleute schuldig erscheinen läßt, nie gelöst. Fest steht nur, daß unter dem Uniformrock des vierten „Marschalls von Polen“, wie Rokossowskis fünfjährige Tätigkeit als politischer und militärischer Prokonsul Moskaus in Warschau zeigt, das Herz eines linientreuen Sowjetkommunisten schlägt.

Ein Leben für die Armen

Rom. (ANSA) Seit 13 Jahren wandert Mario Tirabassi, bekannt als der „Mann mit dem Sack“, allnächtlich durch die ärmsten Stadtteile Roms und verteilt Geld, Lebensmittel und Kleider an die Armen. Gestern erklärte er, sein Sack sei fast leer.

Mario Tirabassi war ursprünglich ein reicher Gutsbesitzer in Süditalien. Während des Krieges, als er als Krankenträger in einem römischen Krankenhaus arbeitete, hatte er eine Vision. Darauf verkaufte er seine Güter und verteilte den Erlös auf seinen nächtlichen Gängen. Er hatte zuletzt 150 Helfer.

Die Bevölkerung wurde jetzt aufgerufen, durch Spenden dazu beizutragen, daß Mario Tirabassi sein wohlthätiges Werk, für das er seinen Reichtum opferte, fortsetzen kann.

Die Meinung der anderen: Adenauers Erklärung

Combat

Die große Schlacht um die Abkommen von Paris hat gestern in Bonn und im Haag begonnen. Während Bundeskanzler Dr. Adenauer im Gegensatz zu der Unterschrift, die er Mendes-France gegeben hatte, praktisch das Saarabkommen von den anderen Verträgen abtrennte, ließ die holländische Regierung (ebenso entschieden in der Ablehnung der neuen Formel für Europa, wie sie bei der Unterstützung der EVG entschlossen gewesen war), wissen, daß sie sich jetzt keine supranationale Formel mehr vorstellen könne ohne Großbritannien, das sie um keinen Fall will. Man muß glauben, daß unsere Partner bei ihrem Demontage-Unternehmen auf indirektem Wege die Ablehnung der Verträge von Paris durch die Nationalversammlung provozieren wollen. Sie machen sich aber Illusionen. Die Verträge bilden einen Block. Unsere Partner machen sich Illusionen, wenn sie Zeit zu gewinnen suchen in der Hoffnung, daß nach einer Ersetzung von Mendes-France durch einen anderen Ministerpräsidenten dieser neue Mann ihnen Konzessionen machen würde. Die einzige Antwort, die man unseren Partnern geben kann, ist einfach: Sie heißt: Annehmen oder es sein lassen!

Daily Telegraph

Ollenauer bezeichnete das Saarabkommen als den Preis, den die Bundesrepublik dafür zahlen müsse, daß Frankreich die deutsche NATO-Mitgliedschaft akzeptiere. Die Darstellung ist zwar roh, aber nicht unbillig, doch sollte man daran denken, daß die Aufnahme Deutschlands in die NATO eine Konzession an das deutsche Prestige ist, die noch im letzten Sommer als undurchführbar angesehen worden wäre. Den Nationalisten der Bundesrepublik erscheint das Saaropfer unerträglich. Sie bemerken nicht, daß selbst bei der nachteiligsten Interpretation des Saarabkommens die deutschen Rechte an der Saar erweitert und die französischen Vollmachten eingeschränkt wurden.

Zürcher „Tat“

Adenauers Ankündigung (einer neuen Saarfrühjahrsnahme) ist das einzige neue Element, das die Regierungserklärung erbrachte. Sie hat in den Wandelgängen des Bundeshauses sogleich zu lebhaften Erörterungen darüber Anlaß gegeben, daß offenbar Adenauer selber von einer nachmaligen Saar-Zusammenkunft mit den französischen Premier wenig positive Ergebnisse erwartet. Wenn er heute gezwungen ist, seine Hoffnung auf eine britisch-amerikanische Intervention zu setzen, so bestätigt das indirekt auch jene Nachrichten, die von einem völligen Fehlschlag der Besprechungen wissen wollen, die des Kanzlers außenpolitischer Vertrauensmann, Botschafter Blankenhorn, in Paris geführt hat. Wie immer das Schicksal der Pariser Verträge sich in ihrer Gesamtheit gestalten möge, die Saarffrage jedenfalls bleibt weiterhin offen. So offen, als ob es überhaupt kein Saarabkommen gäbe.

KPD-Prozeß ausgesetzt

Bis 31. Januar nächsten Jahres — Probleme erfordern sorgfältige Prüfung

Karlsruhe. (dpa) Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat gestern das Verfahren über den Antrag der Bundesregierung auf Verbot der KPD bis 31. Januar nächsten Jahres ausgesetzt.

In der letzten Verhandlung dieses Jahres beantragte die KPD erneut, den Antrag der Bundesregierung als unzulässig abzuweisen. Sie begründete diesen Antrag wieder damit, daß das Gebot des Grundgesetzes zur Wiedervereinigung Deutschlands dem Verfahren im Wege stehe.

Zu Beginn der Sitzung hatte das Gericht bekanntgegeben, daß auf Grund der Vielfalt und Bedeutung der rechtlichen Probleme geprüft werden müsse, ob die bisher erörterten Fragen eine besondere Entscheidung erforderlich machten. Der Senat will sich darüber im Januar schlüssig werden.

Der Beschluß zur Aussetzung des Verfahrens überraschte in Karlsruhe, da sich die Prozeßparteien vor einigen Tagen intern darüber geeinigt hatten, daß das Verfahren in der Zeit zwischen dem 6. und 11. Januar fortgesetzt werde.

Wehrpropaganda in Sowjetzone

Honecker: Jugendliche, die kein Verständnis dafür haben

Berlin. (dpa) Der Vorsitzende der FDJ in der Sowjetzone, Honecker (SED), hat die ersten Parolen zur Wehrpropaganda unter der Sowjetzonenjugend für die geplanten Streitkräfte ausgegeben. Er erklärte vor dem FDJ-Zentralrat, zweifellos gebe es in der Sowjetzone Jugendliche, die noch kein Verständnis dafür hätten, daß im Falle der Ratifizierung der Pariser Verträge Streitkräfte zum Schutz der Sowjetzone aufgestellt werden müßten. Diese Jugendlichen müßten jetzt mit allen Mitteln „überzeugt“ werden.

Honecker sprach nicht mehr von der Freiwilligkeit eines Eintritts in bewaffnete Verbände, sondern nannte es „ein Verbrechen, die Werktätigen und Bauern ohne Schutz zu lassen“. Den Jugendlichen müsse der Unterschied zwischen der Remilitarisierung der Bundesrepublik und den „nationalen Streitkräften“ klargemacht werden. Entscheidend sei, in welchen Händen die Gewehre seien.

Klarheit über den Papst

Vatikanstadt. (Korr.) Eine zweistündige eingehende Röntgen-Untersuchung des Papstes hat gestern ergeben, daß der Patient an einer kleinen Ausstülpung am Durchgang der Speiseröhre durch das Zwerchfell und an einem Magenkatarth leidet. Die Ausstülpung wird von den Ärzten als Hauptursache für die Schluckanfälle angesehen. Wegen des hohen Alters des Patienten wird eine im allgemeinen durchaus mögliche operative Beseitigung der Ausstülpung nicht für ratsam gehalten.

Dockwand brach

Chatham. (Kent) Bei einem Unglück, das das große britische Unterseeboot

„Talant“ am Mittwoch heimsuchte, fanden vermutlich drei Dockarbeiter den Tod. Die „Talant“ war aus dem Trockendock der Marinewerft Chatham bei London durch einströmendes Wasser herausgerissen und abgetrieben worden. Eine acht Meter hohe Wasserwand rollte mit furchtbarem Gewalt in das Dock, nachdem ein Absperrungstor geplatzt war. 60 Arbeiter waren noch im Trockendock. 31 von ihnen kletterten sich an das Unterseeboot, als die Dockwand zusammenbrach.

Attacke Schukows gegen Churchill

„Nicht nur Waffen gesammelt, sondern auch Einheiten der deutschen Wehrmacht intaktgehalten“

Moskau. (Reuter) Der sowjetische Marschall Schukow, im letzten Krieg sowjetischer Oberbefehlshaber, heute stellvertretender Verteidigungsminister, richtete gestern in der Moskauer „Prawda“ schwere Angriffe gegen Churchill und Feldmarschall Montgomery. Er bezog sich dabei auf die Erklärung Churchills, daß er bei Ende des Krieges Montgomery befohlen habe, die deutschen Waffen für einen etwaigen Einsatz gegen die nach Westen vordringenden sowjetischen Armeen bereitzuhalten.

Schukow schreibt: Die Militärgeschichte verzeichnet nur wenige Beispiele eines solchen Verrats an einem Verbündeten wie diesen. Die Tatsachen zeigen klar, daß Churchill schon vor zehn Jahren bereit war, die Reste der geschlagenen Hitler-Armee für einen Krieg gegen einen Alliierten, die Sowjetunion, zu bewaffnen und daß die gegenwärtige britische und amerikanische Politik der Wiederaufrichtung Westdeutschlands und der Wiederrichtung einer westdeutschen Wehrmacht ihre Wurzeln bereits im Jahre 1945 hat.

Das Eingeständnis Churchills, so fährt Schukow fort, ist jedoch nur ein Teil der

ganzen Wahrheit: Das britische Oberkommando in Europa, das von Churchill direkt Instruktionen empfing, hat nicht nur die Waffen der geschlagenen deutscher Truppen gesammelt und aufbewahrt, sondern es hat auch auf lange Zeit organisierte Einheiten der deutschen Wehrmacht intakt gehalten. Als sowjetischer Vertreter habe er dem alliierten Kontrollrat in Deutschland im November 1945 ein Memorandum über die Anwesenheit ehemaliger deutscher Heeres-einheiten in der britischen Zone überreicht, erklärt Schukow weiter. Montgomery habe sich gezwungen gesehen, dieses zuzugeben und gesagt, technische

Schwierigkeiten hätten ihre Demobilisierung verhindert.

Es war klar, daß dieses Argument falsch war, schreibt Schukow. Das britische Verhalten habe in direktem Gegensatz zu den Verpflichtungen gestanden, die Großbritannien durch das Potsdamer Abkommen im August 1945 übernommen hatte.

Shigemitsu: Keine Anerkennung Pekings

Tokio. (Reuter) Der japanische Außenminister Shigemitsu erklärte gestern vor dem Außenpolitischen Ausschuss des japanischen Parlaments, Japan habe nicht die Absicht, das kommunistische China als souveränen Staat anzuerkennen. Er schränkte damit eine Äußerung ein, die Ministerpräsident Hatoyama in einer Rundfunk-Ansprache gemacht hatte.

Als RENATE heimkam

Roman von Annemarie Artinger
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(16. Fortsetzung)

„Ich halte es durchaus für möglich, daß es überhaupt keine Frau gibt, die darum herum kommt, ich jedenfalls kenne keine. Man kann schon eine Wut kriegen, wenn man sieht, wie du dich hast. Du kannst eine ziemliche Zähigkeit entwickeln, wenn es sich um etwas handelt, woran dir liegt. An deinem Kind scheint dir nicht viel zu liegen. Meinst du denn, so ein Kind spürt das nicht, daß es plötzlich nicht mehr genug umgarn ist. Du läßt es einfach im Stich.“

Hella hob die Hand und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Ihr ganzes Gesicht war auf einmal feucht. Renate beobachtete sie genau. Mein Gott, das ist ja eine Reaktion, wie wenn hohes Fieber auf einmal gebrochen wird, dachte sie. Hellas Lippen zitterten. Müde stemmte sie sich hoch und begann im Zimmer auf und ab zu gehen, erst langsam, dann schneller und immer schneller. Wie merkwürdig, überlegte Renate, solange ich freundlich und rücksichtsvoll und verständnisvoll war, hat sie überhaupt nicht reagiert, und als ich sie beschimpfte und anschnurrte, ging's auf einmal. Und das ausgerechnet bei der sanften, überempfindlichen Hella.

„Wo ist denn die Kleine?“ fragte Hella, plötzlich stehend.

„Feine Mutter, die nicht mal weiß, wo ihr zweijähriges Kind ist“, antwortete Renate voll Verachtung. „Deine Nachbarin fährt es augenblicklich spazieren.“

Hella atmete auf. „Dann ist es ja gut“, sagte sie mühsam. „Ja, dann ist es gut.“

„Es ist nicht ganz so schlecht, wie's sein könnte, aber von gut kann natürlich keine Rede sein. Jetzt reiß dich mal zusammen. Irgendwie muß es ja weitergehen. Auf irgendeine Weise wirst du jetzt für dein Kind aufkommen müssen. Und was hunderttausende, einfache, hilflose Frauen in den letzten Jahren schafften, das wirst du auch noch fertigbringen. Das Kind kann's jedenfalls nicht abtun, daß du dir den falschen Mann ausgesucht hast.“

Sie begann wieder auf und ab zu wandern. Renate ging in die unfreundlich, hohe, altmodische Küche. Ein unpraktischer Herd mit viel Kupfer und zersprungenen Kacheln nahm den größten Teil des Raumes ein. Renate fand einen kleinen Spirituskocher, setzte Kaffeewasser auf, fand einige Eier neben armseligen Essensresten in einem Schrank, machte Spiegeleier und Butterbrote. Trug alles ins Wohnzimmer.

Hella, auf einmal ganz klar, wenn auch schwächlich und müde, fragte: „Was soll ich bloß anfangen, ich bin ja aus allem raus? Und ich kann das Kind doch nicht allein lassen?“

„Sehr viele Kinder müssen tagsüber ihre Mütter entbehren. Es wird sich, wenn's notwendig ist, auch für deine Kleine was finden lassen, wo sie gut aufgehoben ist. Komm, ich jetzt.“

„Ich kann nicht, ich kann wirklich nicht“, stöhnte Hella angeekelt.

„Iß, damit fäng's an. Glaubst du, so wie du jetzt aussiehst, engagiert man dich irgendwo? Nicht mal als Putzfrau würden sie so einen lebenden Leichnam

engagieren. Wenn du kein Versager sein willst, mußt du erst einmal bei dir selber anfangen.“

„Warum bist du denn auf einmal so grob zu mir?“ fragte Hella erstaunt.

„Weil dir nur zu helfen ist, wenn man dir mit letzter Schonungslosigkeit klar macht, wo Gott wohnt.“

Als Hella gegessen hatte, widerwillig, aber mit verbessener Energie, räumte Renate den Tisch ab und sagte: „Nun sei bitte nicht so albern und bilde dir weiter ein, daß du ein besonders hartes und unverdientes Schicksal hast. Eine derartige Affenliebe, wie du sie zur Schau getragen hast, verträgt auf die Dauer kein Mann, auch der beste nicht. Nimm deinen Verstand zusammen und mach dir endlich klar, daß du an deiner augenblicklichen Situation selber schuld bist. Jeder Mann will stolz sein auf die Frau, die er liebt, oder bist du vielleicht nicht glücklich, wenn du auf Toni stolz sein kannst?“

„Aber natürlich, was denn sonst!“ flüsterte Hella.

„Also, und worauf sollte er bei dir stolz sein? Darauf, daß du zehn Jahre älter aussiehst als deine Jahre, darauf, daß du immer halbverhungert und entsetzlich arm wirkst? Worauf eigentlich? Du hast keine Freunde mehr, kaum noch Bekannte. Du bist eine armselige Hinterhofexistenz geworden und — du hast dich selber dazu gemacht.“

„Aber ich habe doch...“

Renate schnitt ihr mit einer kurzen Handbewegung das Wort ab. „Wenn du nicht für dein Kind eine Glücke, für deinen Mann nur ein Dienstmädchen gewesen wärest, wärest du heute noch in deinem Beruf, denn du galtest einmal als eine Hoffnung am Deutschen Theater. Du hättest heute eine anständige Wohnung als diese hier, ein Dienstmädchen für die grobe Arbeit, und Toni hätte so reichlich Gelegenheit, dich zu bewundern, dein Ansehen zu schätzen und das seine dann! zu steigern, daß er gar keine Zeit und

kein Interesse für andere Frauen hätte. Damit, daß man sich zu einem Fußabstreifer macht, hält man keinen Mann.“

„Das ist ja jetzt alles vorbei. Ich meine aber nach wie vor, ein kleines Kind braucht seine Mutter und braucht sie ganz.“

„Ach — und in den fünf Tagen, die Toni nun weg ist, hat es dich nicht gebräut? Da wär's wahrscheinlich umgekommen, wenn deine Nachbarin nicht dafür gesorgt hätte. Mach dir doch nicht selber etwas vor. Wenn man geschreit ist, und das bist du, dann kommt man nur durch schonungslose Ehrlichkeit gegen sich selber wieder auf die Beine. Du kannst nur eines tun, dir deine Fehler ganz klar machen, zusehen, daß du wieder wie eine nette junge Frau aussiehst und das im Interesse deines Kindes und deiner Existenz möglichst schnell. Dann erst können wir weitersehen.“

„Mich engagiert ja doch kein Mensch mehr“, antwortete Hella tonlos.

„So, wie du augenblicklich aussiehst, bestimmt nicht“, antwortete Renate. „Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß man dir gleich wieder eine große Rolle gibt. Es ist durchaus nicht gesagt, daß dich gleich eine große Bühne engagiert. Aber, wenn du auf dem Marktplatz auftreten mußt, oder an einem Wanderschauspiel, das ist alles egal. Sieh zu, daß du wieder 'reinkommst'.“

„Sieh zu, daß du genug Geld verdienst, um für das Kind sorgen zu können. Und eine Chance hochzukommen hast du nur als Schauspielerin, was anderes hast du ja nicht gelernt.“

„Leider, jeder andere Beruf, in dem man sich verkrüppeln könnte, wäre mir lieber, sogar Büro reinigen.“

„Dafür würde dir deine Tochter aber dankbar sein, wenn sie erst etwas älter ist und alles begreift.“

„Schließlich ist ja auch Toni noch da, wenigstens für das Kind“, protestierte Hella.

„Natürlich, und wenn Toni wieder heiratet und fünf Kinder in der nächsten Ehe hat, was ist dann deine Tochter? Ein armes Geschöpf!“

„Nein, das soll sie nicht werden“, sagte Hella auf einmal ganz gefaßt und mit der Ruhe eines Menschen, der ein Ziel erkannt hat.

Als Renate zehn Minuten später die Treppe hinunterging, hatte sie weiche Knie. Gewonnen war noch nichts, aber der Anfang war nicht so schlecht, wie er hätte sein können. Das Haus war alt. Im Treppenhaus war es dunkel. Es roch undefinierbar, wie immer in großen Mietshäusern. Unten im Hausflur war es modrig und kellerkühl. Die Nachbarin kam mit dem billigen, gebrauchten Koffer, kleinen Kinderwagen zurück, gerade als Renate auf die Straße gehen wollte. Die Kleine erkannte Renate wieder, hatte rote Backen und lachte.

„Haben Sie sie denn dazu überredet, können, was zu essen? Ach, es ist einfach nicht mit anzusehen“, sagte die alte Dame.

„Ich glaube, sie fängt sich jetzt wieder“, antwortete Renate.

„Wenn Sie das geschafft hätten, es wäre nicht auszudenken.“

Renate gab ihr ihre Telefonnummer und bat um einen Anruf, falls irgend etwas Ungewöhnliches geschehen sollte. „Können Sie sich etwas mehr um das Kind kümmern, wenn Frau Specht wieder in ihren Beruf 'reinkommen sollte?“, fragte sie noch.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Du, meine Großmutter war sechsundneunzig, als sie starb.“

„Pah, meine Großmutter ist überhaupt noch nicht gestorben!“

UNSERE Heimat

Nummer 292 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 17. Dezember 1954

Olper Stadtspiegel

Von der Vereinigung ehemaliger Schüler der Aufbauschule und des Gymnasiums Olpe erfahren wir, daß das II. Treffen der „Ehemaligen“ am 8. Januar 1955 stattfindet. Die Hauptversammlung wird diesmal in der Aula des Gymnasiums abgehalten. Vorher ist dort die Weihe des Ehrenmales für die gefallenen und gestorbenen Mitschüler. Der Festabend findet wieder in Tillmanns Hotel statt. Zur Behebung von Zweifeln wird mitgeteilt, daß auch Schüler der früheren Rektoratsschule, die als Vorstufe der Aufbauschule und des Gymnasiums anzusehen ist, Mitglieder der Vereinigung werden können. Interessenten mögen ihre Anschriften dem Vorsitzenden Bernhard Bieker, Westfälische Straße 74, mitteilen, damit ihnen die bisherigen Rundschreiben und die Einladung zur Hauptversammlung zugesandt werden können.



IMMER VORN IM RENNN UM DEN KLEINEN PREIS

Beständenes Examen. Herbert Kemper jr., Sohn des Fabrikanten Herbert Kemper von hier, bestand an der Universität Köln sein Staatsexamen als Diplom-Kaufmann mit dem Prädikat „Gut“. Wir gratulieren!

Die Kanalisationsarbeiten in der Hochstraße werden in Kürze beendet sein. Anschließend wird mit der Anlage der Kanalisation in der Gartenfelder Straße und im Hardtweg begonnen.

Die Friseur-Innung für den Kreis Olpe teilt mit, daß in diesem Jahre die Friseurbetriebe am Goldenen Sonntag (19. Dezember) nicht geöffnet sind, weil in der darauf folgenden Woche noch reichend Gelegenheiten geboten ist, vor Weihnachten Frisuren und Haarschnitt in Ordnung bringen zu lassen. Die Eltern werden aber dringend gebeten, ihre Kinder bis spätestens Dienstag vor Weihnachten zum Friseur zu schicken, damit die darauf folgenden Tage ganz den

Erwachsenen, insbesondere den Berufstätigen vorbehalten bleiben! Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß diesmal am Montag nachmittag die Friseurgeschäfte ihre Betriebe offen halten.

In der Hakemickie ist die neue Straßen- decke bald fertiggestellt. Daß dies noch vor Winter möglich war, wird von den Anwohnern sehr begrüßt. Der Fußgängerweg zur Rhonard bedürfte ebenfalls dringend der Ausbesserung. Dieser Weg wird häufig zum Holztransport benutzt und ist daher sehr schadhaft geworden.

Im Filmtheater läuft ab heute der Farbfilm in Gevacolor „Die Veilchen der Kaiserin“, eine bezaubernde Symphonie der Töne und Farben, die Schilderung einer großen Liebe aus glücklicheren Tagen. Eine kleine Veilchenverkäuferin wird schließlich in der Kathedrale zu Granada unter Anteilnahme einer bewegten Menge mit Juan de Ayala getraut. Hauptdarsteller dieses farbigen Filmwerkes, in dem es in allen Farben und Tönen singt und klingt, sind Luis Marano, Carmen Sevilla und Simone Valère. — Und noch ein zweiter Farbfilm (in Technicolor) steht auf dem neuen Programm (18. bis 21. Dezember): „Die Venus verliebt sich“ mit Esther Williams, Van Johnson und John Lund. Hier wird ein Feuerwerk der guten Laune und der temperamentvollen Unterhaltung serviert.

Verbesserungen im Fernsprechauslandsverkehr. Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen gibt bekannt: Vom 10. Dezember 1954 an sind im Fernsprechverkehr mit Ungarn auch XP-Gespräche, Monats- und Wochengespräche in der Zeit von 19.00 bis 08.00 Uhr, Festzeitgespräche während des ganzen Tages sowie Auskünfte zugelassen. Ferner ist am 10. Dezember 1954 der Fernsprechverkehr mit Aden aufgenommen worden, und am 15. Dezember 1954 wurde der Fernsprechverkehr mit Äthiopien aufgenommen. Die Gebühr für ein gewöhnliches 3-Minuten-Gespräch beträgt mit Aden 54,— DM und mit Äthiopien 55,20 DM. — Nähere Auskunft erteilen die Fernämter.

90 Jahre alt

Malwormshammer. Am Mittwoch wurde der Bauer Karl Wurm 90 Jahre alt. Dem Altersjubililar, der lange Jahre Vorsitzender des St. Augustinus-Schützenvereins Listernohl gewesen ist, gratulierte der Verein in besonderer Weise. Zum Geburtstag nachträglich auch unsere besten Glückwünsche!

SOENNECKEN

ZWECKMÖBEL

Neues „Café Eich“ in der Martinstraße

Mit hochmoderner, gefälliger Einrichtung — Morgen Eröffnung

Olpe. Das seit langem an der Ecke Kölner- und Winterbergstraße befindliche, allgemein bekannte Café Eich (Inhaber H. Schmelzer) hat nunmehr eine Zweigstelle in einem Neubau an der Martinstraße 22 erhalten. Mit großem Geschmacks wurde die Ausgestaltung dieses neuen Cafés vorgenommen, worüber jeder Besucher gewiß erstaunt sein wird. Ueberauschend ist schon die Ladeneinrichtung, ausgeführt in Nußbaum und Marmor, mit goldeloxierten Trägern und Stützen. Ornamental schön verziert ist die große handgearbeitete Eingangstür. Sehr dekorativ wirkt auch das metallene Gitterwerk hinter dem tiefliegenden Schaufenster, das anlässlich der Eröffnung dieses Cafés eine interessante Ausstellung heimatlischer, z. T. historischer Motive zeigt, ganz hergestellt von der Hand des Konditormeisters.

Die Durchgänge vom Laden zu den beiden Cafés sind flankiert von hübschen, innenbeleuchteten Vitrinen, die eine übersichtliche Ausstellung der angebotenen Waren ermöglichen. Tische mit feuerfesten, tiefglänzenden Platten und Stühle aus abwaschbarem Azella, in verschiedenen Farben wohltuend abgetönt, ferher helle Tapeten, zarte Gardinen, angenehme Beleuchtungskörper usw. geben den Räumen ein freundliches Gepräge und üben durchweg eine sehr beruhigende Wirkung zur Erholung und Entspannung aus, wozu auch die modern behandelten Decken und der Florbest-Fußboden beitragen. Malermeister Johannes Rademacher hat es verstanden, den gesamten Dekor mit sicherem Gefühl und gutem Geschmack aufeinander abzustimmen. Zum Schmuck der Räume, die an

Zweckmäßigkeit und Behaglichkeit kaum etwas zu wünschen übrig lassen, kommen demnächst noch einige heimatlische Schmuckstücke d. h. Schnitzereien von H. Riemann, die den Hexenturm, einen Panneklöpper und St. Martinus (Stadt- wappen) zeigen.

Hinter dem Neubau befindet sich, wie noch bemerkt sein soll, für die Besucher des Cafés ein geräumiger Parkplatz. Die Eröffnung des neuen Cafés erfolgt am Samstag. (Siehe Inserat!)

Ueber die geschichtliche Entwicklung des Cafés Eich, eines Unternehmens, dem wir angesichts der Neueröffnung des Lokals in der Martinstraße einen weiteren Aufstieg wünschen, konnten wir folgendes in Erfahrung bringen:

Im Jahre 1899 gründeten die Eheleute Peter Eich und Frau Wilhelmine geb. Weingarten am Winterberg 1 das Geschäft mit Laden- und Ausfuhrbetrieb. Als Herr Eich aus dem Feldzuge 1914—18 zurückkehrte, wurde der Betrieb durch das gemütliche Café erweitert, das noch heute dort besteht. Der gute Ruf des Unternehmens festigte sich immer mehr. Auch in den Olper Landbezirken war und ist das Café Eich bestens bekannt und beliebt. Der jetzige Inhaber, Hermann Schmelzer, der beim Konditormeister P. Eich seine Lehrzeit absolviert hatte und sich dann jahrelang gründlich bis zur Meisterprüfung weiterbildete, gab 1941 wegen der geplanten Sperre seine Tätigkeit in Stade auf und übernahm das Eich'sche Café in Olpe, das er ganz im Sinne seines früheren Meisters weiterführte. Da jedoch Herr Schmelzer 1942 zur Wehrmacht eingezogen wurde, ruhte das

Zu festlichen Tagen jetzt wieder RAMA



Es ist wieder so wie es damals war — Rama gehört auf jeden gut gedeckten Tisch, sie darf zu keinem Festtag fehlen. Denn Rama bringt Ihnen die Vollendung des guten Geschmacks.

RAMA die Delikateß-Margarine für delikate Brote

Rama ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen
Sie erhalten Rama nur in original-verpackten 1/2-Pfund-Würfeln

mit dem vollen
naturfeinen
Geschmack
der alle Erwartungen übertrifft.



Vorstand der Handwerkskammer tagte

Voraussichtlich letzte Sitzung für das Jahr 1954

Finnentrop. Der Vorstand der Handwerkskammer Arnsberg hielt seine voraussichtlich letzte Sitzung dieses Jahres am 10. Dezember hier ab. Er beschloß, der nächsten Vollversammlung eine Satzungsänderung dahin vorzuschlagen, den § 17 Abs. 2 der Satzung so zu ändern, daß nur noch der Präsident der Kammer nicht gleichzeitig auch Kreishandwerksmeister oder Obermeister sein darf. Der bisherige Wortlaut sieht diese Beschränkung auch für den Vizepräsidenten vor. — Im übrigen befaßte sich der Vorstand überwiegend mit Anträgen auf Beihilfen zur Durchführung grundsätzlicher Ausbildungsmaßnahmen aus den Gewerbeförderungsmitteln der Kammer sowie mit den Anträgen auf Gewährung von Weihnachtsbeihilfen an bedürftige Handwerker, wozu ein Betrag, über den nunmehr restlos verfügt ist, vom Zentralverband des Deutschen Handwerks überwiesen wurde. Schließlich wurde noch die Antwort des Deutschen Handwerkskammertages auf eine Eingabe der Kammer bekanntgegeben, die sich mit der Frage der Verfassungsmäßigkeit des Großen Befähigungsnachweises befaßt hatte.

Aus dem Kreisgebiet

Neuer Vikar

Drolshagen. Als Nachfolger von Vikar Ammermann, der kürzlich nach Dortmund-Obererweg versetzt wurde, hat am vergangenen Sonntag Vikar Heinrich Schäfer sein Amt in der St. Clemens-Pfarrkirche angetreten. Vikar Schäfer wurde 1920 in Hamm geboren und 1947 in Paderborn zum Priester geweiht.

Kolpingsfamilie

Drolshagen. Zum neuen Präses der Kolpingsfamilie wurde in einer Sitzung des Vorstandes Pater Wilhelm Kruse gewählt. Der neue Präses wird voraussicht-

Geschäft bis zu seiner 1948 erfolgten Rückkehr (als Spätheimkehrer) aus russischer Gefangenschaft. In der Zwischenzeit hatten die Familien Eich und Schmelzer Freude und Leid miteinander geteilt. Im Mai 1949 wurde dann das Café Eich wiedereröffnet und 1951 übernahm H. Schmelzer die Filiale im Wagner'schen Hause in der Martinstraße. Weil aber Herr Wagner das Ladenlokal für sich benötigt, kam es auf dem Verhandlungswege zur Einigung, in der Martinstraße 22 das kriegszerstörte Gebäude der Erben Heiderich-Schmelzer wieder aufzubauen, in dessen Erbschaft nunmehr die oben erwähnte Zweigstelle des Cafés Eich eingerichtet wurde. H. Schmelzer wird sich bemühen, auch dem neuen Café zu Ansehen zu verhelfen, während Frl. Eich mit gleichgroßem Interesse wie bisher an der Entwicklung des Geschäftes teilnimmt.

lich am 9. Januar im Rahmen einer Familienfeier in sein Amt eingeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch die sonst am Kolpingsgedenktag übliche Neuaufnahme nachgeholt.

Chronik des Standesamtes

Wenden. Beim hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 1. bis 30. November folgende Personenstandsfälle beurkundet: Geburten: Ein Sohn: Paul Heimann, Altenhof, Albert Eich, Gerlingen, Otto Meurer, Dörnscheid, Karl Heinz Breuer, Rothemühle, Heinrich Meurer, Möllmickie, Werner Fritz Förster, Wenden, Bruno Kieseberg, Gerlingen, Fritz Wurm, Wenden. Eine Tochter: Albert Hupperz, Schöna, Eduard Halbe, Hünsborn, Franz Wacker, Brün, Walter Bröcher, Ottlingen. — Sterbefälle: Maria geb. Hennrichs Gerlingen, 83 Jahre alt.

STADT ATTENDORN

Bei der Baugeldauslosung im Toto West-Süd entfiel wieder ein Gewinn von 3000 DM nach Attendorn und zwar durch die neue Annahmestelle Heize am Bahnhof.

Hühnerdiebstahl. Unbekannte Täter entwendeten in der Nacht zum 14. Dezember am Himmelberg 12 mehrere Hühner

und 2 Tauben aus einem Hühnerhaus. Nachdem sie die Tiere eingefangen hatten, nahmen sie auch das Futter mit. Der Schaden beträgt etwa 100,— DM.

Altenhündem. Die Ausführung der Fensterarbeiten am Neubau des Gymnasiums wurde vom Gemeinderat der Firma Saalhauser Holzindustrie übertragen.

Altenhündem. Das 76. Lebensjahr konnte Gustav Redeker, Kölner Straße, vollenden. Josef Friedrichs, Hagener Straße, feierte am Donnerstag seinen 85. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Rege Missionsbeteiligung

Lenne-Milchenbach. Nachdem in Milchenbach eine Woche lang die Mission abgehalten wurde, dauerte in der Pfarrkirche Lenne die Mission zwei Wochen. Zwei Missionspatres der Hl. Familie hielten die Predigten, die sehr rege besucht waren. Die Pfarreingesessenen nahmen derart großen Anteil an den Missionstagen, daß am letzten Sonntag in der Pfarrkirche Lenne zwei Abschlusfeiern abgehalten werden mußten.

Kind lief in Pkw.

Hofolpe. Am 15. Dezember fuhr ein Pkw. ein siebenjähriges Kind an, als dieses vom Bordstein direkt vor den Wagen sprang. Das Kind erlitt einen Oberschenkelbruch.

Das Fahrzeug hatte nicht abgeblendet ...

Verkehrsunfälle vor Gericht — Sträflicher Leichtsinn!

Verkehrsunfälle vor Gericht

Olpe. Auf der Straße von Drolshagen nach Hülsmert war ein Kradfahrer ein Fahrzeug entgegengekommen, das nicht abgeblendet hatte. Der Angeklagte, der nicht mehr sehen konnte, verringerte

zung vom Jugendstöffengericht zu 80 DM Geldstrafe verurteilt.

In der scharfen Linkskurve ...

Mit überhöhter Geschwindigkeit hatte ein Kradfahrer eine scharfe Linkskurve befahren. Dadurch war er auf die linke Seite seiner Fahrbahn geraten und hatte einen Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Kradfahrer verursacht, der eine Sozialschülerin mitführte. Alle Personen wurden verletzt. Der Sachschaden war groß. Das Jugendstöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 100 DM Geldstrafe und zog den Führerschein für sechs Monate ein.

Nebeneinander gefahren!

Auf der Bundesstraße 236 fuhr von Grevenbrück in Richtung Meggen zwei Personen auf einem Moped bzw. Fahrrad nebeneinander her. Die beiden, die sich verkehrswidrig verhielten, wurden von einem Kradfahrer in einem so dichten Abstand überholt, daß der Kradfahrer den Radfahrer streifte. Der Radfahrer wurde verletzt. Das Stöffengericht Olpe verurteilte den Kradfahrer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 80 DM Geldstrafe, weil ihm zum Überholen genügend Platz zur Verfügung gestanden hatte.

Weihnachtsfreude
das ganze Jahr —
Wenn das Geschenk von
Menzebach war!

zwar seine Geschwindigkeit, fuhr aber, obschon ihm die Sicht genommen war, weiter. In der Fahrtrichtung des Angeklagten ging ein Fußgänger. Diesen fuhr der Angeklagte von hinten an. Beide stürzten auf die Fahrbahn und trugen Verletzungen davon. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverlet-

Dein Festkaffee sei

NESCAFE

RENNER-KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM



auch koffeinfrei!

Gemeinde Attendorn-Land tagte

Baunutzungsplan für Heggen - Gesamtschulverband Attendorn-Helden

Heggen. Die Gemeindevertretung Attendorn-Land war für Dienstag zu einer Sitzung im Café Dingerkus in Attendorn eingeladen. Bürgermeister Platze begrüßte die Versammlung. Weil die alte Satzung über den Anschluß an die örtlichen Wasserleitungen überholt ist, wurde vorgeschlagen, für das ganze Amt, also für die Landgemeinden Attendorn und die Gemeinde Helden, eine einheitliche Satzung auszuarbeiten. Diese wurde verlesen und angenommen. Auf die Anschaffung von Wasserrohren verzichtet man einstweilen noch.

Die Neufassung der Ortssatzung über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluß an die gemeindliche Abwasseranlage wurde einstweilen zurückgestellt, ebenso die Festsetzung der Entwässerungsgebühren für die Kanalisation in Ennest.

Der Baunutzungsplan Heggen, der in der letzten Sitzung schon vorgelegen hatte und beraten worden war, wurde angenommen. Ferner wurde vorgeschlagen, daß die Landgemeinden Attendorn und die Gemeinde Helden einen Gesamtschulverband bilden sollen. In Heggen soll die 7. Lehrerstelle, die im vergangenen Jahre zum Ruhestand gekommen war, wieder aufleben, weil die Mefzahl einiger Klassen über 50 Kinder beträgt. Windhausen bekommt eine 2. Lehrerstelle, so lange die Regierung bereit ist, die vollen Ergänzungszuschüsse zu zahlen. Die Schule in Ennest zählt über 100 Schulkinder, die von zwei Lehrpersonen unterrichtet werden. Man will auch dort die 3. Kraft haben unter derselben Voraussetzung wie in Windhausen. Der Antrag, die Dienstwohnungsgewährungen um 10 Proz. zu erhöhen, wurde noch nicht angenommen.

Dem Antrag des Josef Strautz in Albringhausen, einen Weg auf die Gemeinde zu übernehmen, wurde entsprochen. Desgleichen wurde ein Antrag aus Lichtringhausen angenommen, die Kosten für eine Bachregulierung wenigstens zu 50 Proz. zu übernehmen.

Film im Jugendheim

Oberveischede. Im neuen Jugendheim der katholischen Pfarrgemeinde fand am Donnerstag die erste Filmvorführung der Diözesan-Bild- und Filmstelle statt. Zur Aufführung gelangte der Tonfilm „Bettstudent“.

Alt-Wallmodener Krippenspiel

Oberveischede. Die kath. Pfarrjugend will am Sonntag um 16.30 Uhr mit dem Alt-Wallmodener Krippenspiel in der Neubearbeitung von Rudolf Otto Wiemers in der Pfarrkirche an die Öffentlichkeit treten. Die Handlung des Spiels ist zum Teil in unsere heutige Zeit gestellt. Die Aufführung wurde auf den Nachmittag verlegt, damit auch auswärtigen Besuchern die Möglichkeit gegeben ist, ihm beizuwohnen. Eine Wiederholung ist nicht vorgesehen. Es dürfte übrigens das erste Mal sein, daß in einem Gotteshaus im Kreise Olpe ein derartiges Krippenspiel gegeben wird.

Chronik des Standesamtes

Attendorn. Beim hiesigen Standesamt wurden im November 11 Geburten (3 Jungen und 8 Mädchen), 3 Eheschließungen und 12 Sterbefälle verzeichnet. Geburten: (Sohn): Clemens Würden, Meggen; Erwin Richter, Oberhundem; Franz Josef Humpert, Hofolpe; Tochter: Alwin Schneider, Brenk; Anton Fabri, Rahrbach; Franz Onken, Maumke; Anton Schauerte, Altenhundem; Werner Vetter, Altenhundem; Friedrich Schmelter, Oberhundem; Hansjürgen Eduard Burhorst, Meggen; Günther Beckmann, Herrntrop. — Eheschließungen: Erhard Dehler, Hardt, und Ilse Berzbach, Homburg; Josef Rinscheid, Benolpe, und Rosa Maria Zabold, Altenhundem; Tilmann Mohlberg, Gladbach, und Johanna Schmies, Altenhundem. — Sterbefälle: Franz Hüttmann, Altenhundem (64 J.); Wilhelm Schäfers, Fleckenberg (24 J.); Theodor Gödecke, Burbecke (80 J.); Adolf Pick,

Altenhundem (74 J.); Theresia Richard geb. Neite, Heinsberg (72 J.); Werner Velt, Bamenohl (32 J.); Wilhelmine Radke geb. Bernhardt, Altenhundem (64 J.); Robert Langenscheid, Altenhundem (75 J.); Wilhelm Ahlbäumer, Kickenbach (72 J.); Josef Schmidt, Maumke (54 J.); Margarete Doré geb. Görres, Altenhundem (81 J.); Missionspater Josef Ahlers, Oberhundem (74 J.).

Altenhundem. Am Montag, dem 20. Dezember, findet um 18 Uhr in der Sauerlandhalle eine Schulgemeindeversammlung des Gymnasiums statt, die von vorweihnachtlichen Musikdarbietungen der Schülerinnen und Schüler umrahmt wird. In dieser Versammlung werden Fragen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, des Schulneubaus und der Aufnahmeprüfung besprochen. — Zur Teilnahme sind neben Geistlichkeit und Lehrerschaft alle Erziehungsberechtigten der Schüler des Gymnasiums eingeladen, sowie die Eltern von Volksschülern des 4. und 5. Schuljahres aus Altenhundem und Umgebung.

Das Geschenk-ABC von Keimer...

bietet für jeden Geschmack und für jede Kasse das rechte. Sehen Sie selbst: Bilder, Brokatdecken, Daunendecken, Dielengarnituren, Diwandecken, Flurgarderoben, Polstermöbel, Steppdecken, Tagesdecken, Teppiche, Tischdecken, Wandbehänge. Die große Weihnachtsüberraschung: das Geschenk aus dem Hause Keimer!

Möbel- und Teppichhaus

KEIMER
Attendorn

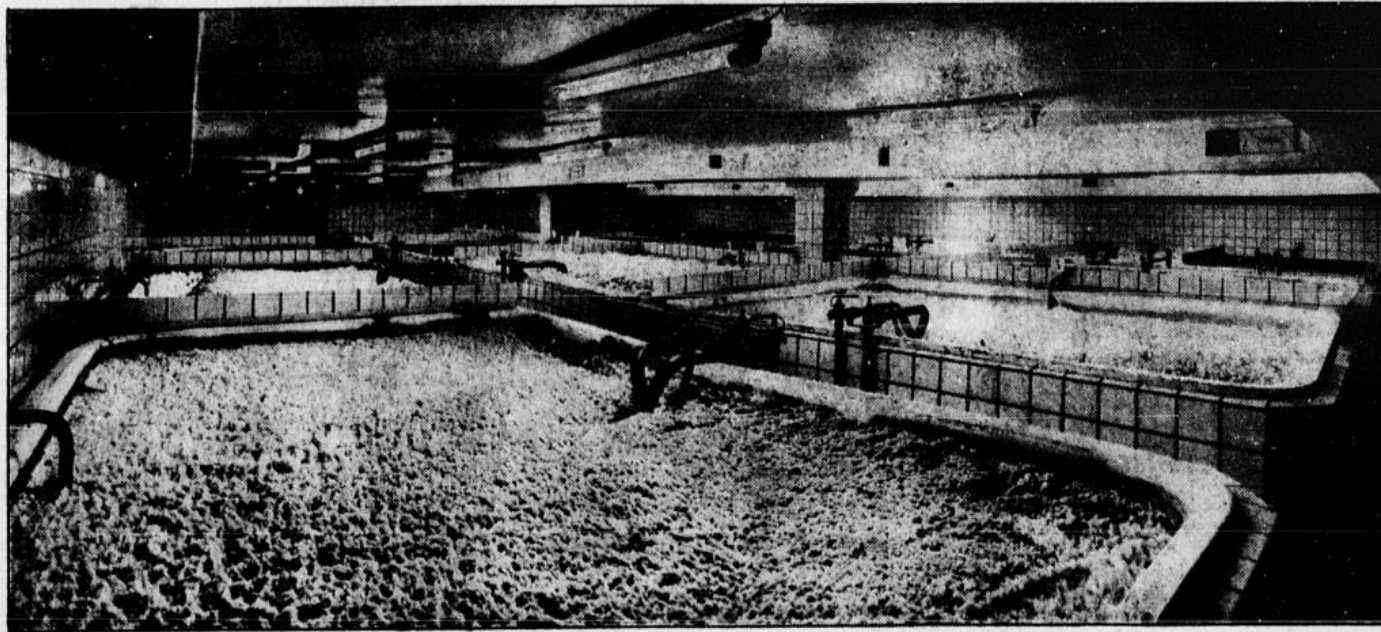
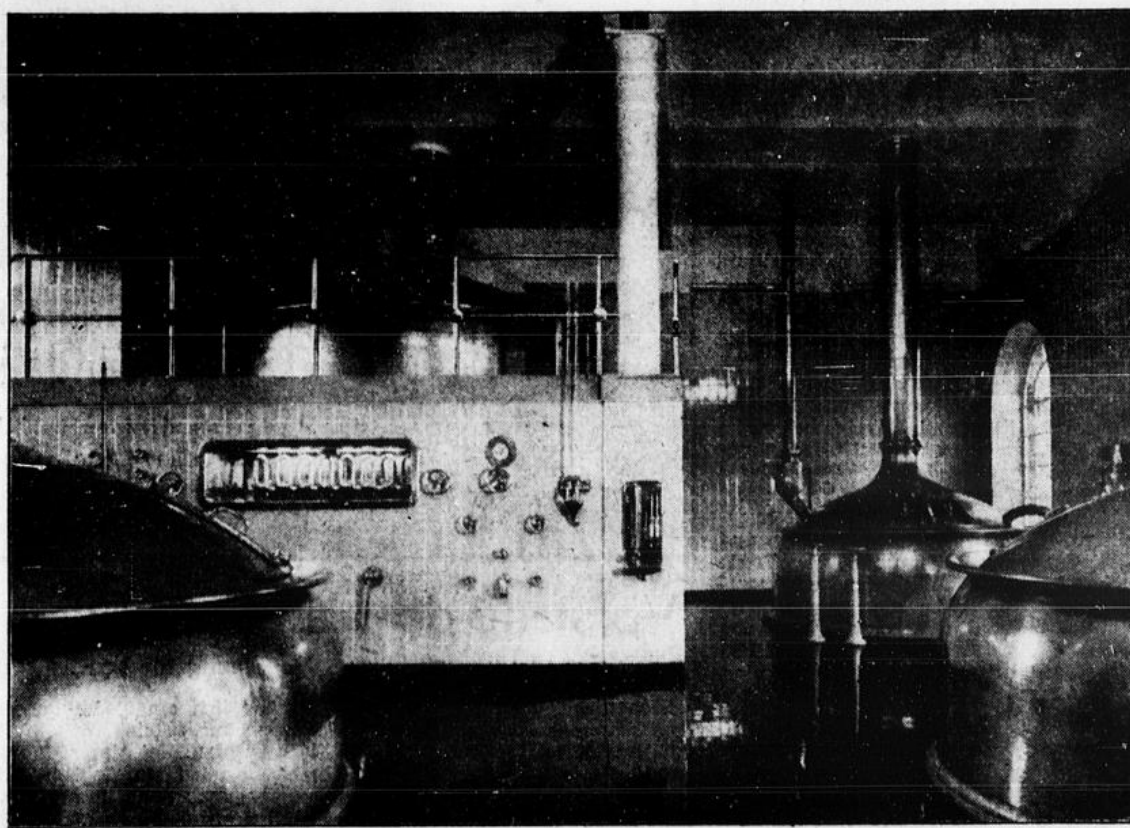
Schadeberg-Brauerei mit neuem Sudhaus und Gärkeller

Oberes Bild:

Das von den Weigelwerken Essen hergestellte Sudhaus ist das modernste im weiteren Umkreise. Hier können täglich rund 50 000 l Bier hergestellt werden.

Unteres Bild:

20 große Bottiche stehen im neuen Gärkeller, von denen jeder 2500 l Fassungsvermögen besitzt.



Wo das Krombacher Bier entsteht...

Presse besichtigte die hochmodernen Neueinrichtungen der alteingesessenen und weithin bekannten Schadeberg-Brauerei



Olpe. Die Brauerei Bernhard Schadeberg in Krombach (Krs. Siegen), durch ihre Biere auch im Kreise Olpe bestens bekannt, konnte jetzt ein neues, hochmodernes Sudhaus und einen neuen Gärkeller in Betrieb nehmen. Diese Neueinrichtungen erfolgten etappenweise, so daß der Brauereibetrieb in keinem Augenblick gestört war. Heute sind sie für das alteingesessene Unternehmen von größtem Vorteil und erhöhen seine Leistungsfähigkeit in ganz besonderer Weise. Davon konnte sich das „S. V.“ anlässlich einer Pressebesichtigung in Krombach überzeugen. Im Nachstehenden soll hierüber Näheres gesagt werden:

Die gute „Bierverbindung“ zwischen Olpe und Krombach machte sich bei unserer Stippvisite in der Schadeberg-Brauerei in allen Gesprächen bemerkbar. Immer wieder fiel das Wort „Olper Schützenfest“, und das besagt ja für uns und die Brauerei alles, denn es ist schon lange Tradition, daß auf unsern heimischen, großen Schützenfest Krombacher Bier mit in erster Linie ausgeschenkt wird. Als wir den

immensen Brauereikeller

mit seinen vielen Gängen und riesigen Fässern besichtigten, wurde uns klar, daß wir ein Olper Schützenfest nie etwa „tröcken“, d. h. ohne das gewohnte Bier zu feiern brauchen. Selbst bei dem schon sagenhaften Schützenfest-Bierkonsum in der Kreisstadt kann das von der Schadeberg-

Brauerei zu liefernde Bier bestimmt nie ausgehen; der Vorrat in den unterirdischen Fässlagen in Krombach ist einfach enorm!!

Doch nun zu unserem weiteren Rundgang: Bevor wir in die Tiefe stiegen, wo die Temperatur ständig etwa nur einen Grad über Null beträgt, hatten wir

das neue Sudhaus,

in Augenschein genommen. Es war geradezu Ehrensache für den Besucher, dort zuerst aufzukreuzen! Ein blitzsauberer, hoher Raum, der die zur Zeit im weiten Umkreise modernste Einrichtung eines Sudhauses besitzt. Hellgrün gekachelte Wände und die Maschinen funken im leuchtenden Kupferton. Hier zeigt es sich, wie sich die Zweckmäßigkeit der Technik mit der Schönheit der Form und Farbe verhält. Und hier wird nach einem besonderen Brauverfahren unter Verwendung des Krombacher Felsquellwassers sowie der ausgesuchten Edelhopfen das würzige typische Pilsener- und Spezial-Exportbier gebraut. (Das Sudhaus wurde hergestellt durch die Weigelwerke, Essen, ein Spezialwerk für Brauereimaschinen). Das Haus enthält vier größere kupferne Pfannen mit folgendem Fassungsvermögen: Maischebottich = 11 200 l, Maischepfanne = 8040 l, Läuterbottich 16 000 l und Würzpfanne = 18 000 l. Das gesamte verwandte Kupfergewicht beträgt 7200 kg. In dem modernen Sudhaus können in 24 Stunden rund 50 000 l Bier hergestellt werden. Die Kontrolle des Produktionsganges erfolgt mittels schwebender Fernthermometer. So hat sich durch diese praktische,

nochmodernere Anlage die Brauerei Bernhard Schadeberg eine Produktionsabteilung geschaffen, die sie in die Lage versetzt, mit den Mitteln der fortgeschrittenen Technik nach den Regeln alter Braukunst ihre bekannten und geschätzten Erzeugnisse herzustellen.

Wir wanderten weiter durch den Schadeberg-Betrieb, besahen uns die Abfüllanlage, sogen. da und dort genießerisch die würzigen Düfte des werdenden Bieres ein, fühlten uns bald kühl — bald sehr warm angehaucht, je nachdem, wo wir uns gerade befanden. Das Treppauf — treppab wollte schier kein Ende nehmen, denn so tief wir zuvor unter der Erde waren, so hoch mußten wir schließlich in den Gebäulichkeiten über eiserne Treppen hinaufsteigen, bis wir die Kühlanlage (Berieselungsanlage) erreicht hatten, die im Sommer hermetisch — gegen Wärme und Bazillen — mit Glaswänden abgeschlossen wird. Sagte man uns doch, daß das Bier ein biologisches Getränk ist, das bei nicht ganz exakter Behandlung sofort Veränderungen unterworfen wäre und dann an seiner Güte und Bekömmlichkeit verlieren würde. Das „Biologische“ wurde uns denn auch sofort klar, als wir den neuen

Gärkeller

besichtigten, der gleichzeitig mit dem neuen Sudhaus in Betrieb genommen wurde. Hier kurz einige technische Daten über den Gärkeller, wo uns die gärenden, von der Hefe getriebenen Massen wie phantastische Mondlandschaften, bzw. Mondgebirge erschienen: Der Gärkeller enthält 20 Bottiche mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 50 000 l. Er wurde durch die Firma König & Günther, Netphen, hergestellt. Die einzelnen Bottiche sind in weiße Kacheln eingefast, denn auch hier ist — wie im Sudhaus — Hygiene oberster Grundsatz! Die „Kräusen“

auf den Gärbottichen zeigen, wie das Bier lebt und der Gärungsprozeß verläuft. Anschließend wird das Bier in den unterirdischen Lagerkeller geleitet, wo es ausreift. — Vom hochgelegenen Kühlturm aus bietet sich übrigens der Blick zu den Felsenquellen im waldreichen Krombacher Tal, aus denen das Wasser fließt, das den Krombacher Bieren ihre besondere Eisenart verleiht.

Im Braustübel...

Während unseres Rundganges durch die Schadeberg-Brauerei hatten wir uns bestens mit den Herren der Brauerei unterhalten. Die technischen Erörterungen waren dann beendet, als wir der freundlichen Einladung in das netze, lichte Braustübel folgten, wo uns ein schmackhafter Imbiß mit Umtrunk geboten wurde, der uns nach der vorausgegangenen Anstrengung trefflich mündete. Gesprächsweise erfuhren wir hier noch, daß die Brauerei in Krombach bereits über 150 Jahre alt ist. An den Wänden des Braustübels ist diese Zahl stolz vermerkt und außerdem sind dort launige Sprüche zu lesen wie dieser: den wir uns besonders merken: „Des Ratsherren Trunk / Ist heil'ge Pflicht. / Eine trockene Lampe, / die leuchtet nicht.“

Das edle Krombacher Pils, das wir erneut besonders zu schätzen wissen, wurde uns von einem jungen Brauer feierlich kredenz: ein goldgelber, klarer Tropfen mit einer herrlichen Blume im hohen Glas, das mit dem Wahrzeichen der Schadeberg-Brauerei, dem Kindelsturm geschmückt ist. Abschließend sei noch vermerkt, daß Krombach 321 m hoch in den wald- und wasserreichen Bergen des nördlichen Siegerlandes unmittelbar an der Olper Kreisgrenze, „Auf dem alten Heck“ liegt: in derselben Höhenlage wie das weltbekannte Pilsen! Und das will gewiß etwas heißen...

Letzte Runde für Altenhof und Hünshorn

Die Rot-Weißen wieder daheim — FC Altenhof ist Gast beim Tabellenletzten

In der Siegerlandstaffel wird am kommenden Spieltag ebenfalls „Halali“ geblasen. Die Punktejagd der ersten Serie ist für das Gros der Teilnehmer beendet. Die Spiele der Nachzügler dürften erst nach den Feiertagen ausgetragen werden.

Rot-Weiß Hünshorn und FC Altenhof bestreiten ihre letzte Runde gegen TuS Feudingen auf eigenem Platz u. auswärts gegen Eintracht Siegen. Die Hünshorner werden sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, ihren Tabellenplatz weiter zu sichern, um dann, wenn das Vorhaben gelingt, bei einer Niederlage von TuS Hilsenbach (gegen VfB Weidenau), sogar

auf Platz 5 vorstoßen zu können. Die Hintermannschaft der Gäste muß allerdings erst überwunden werden, während dieser Mannschaftsteil in der eigenen Elf nicht so sattelfest ist.

FC Altenhof hat im letzten Spiel noch einmal die Chance, den Tabellenplatz zum Schluß der ersten Serie zu verbessern. Im Auswärtsspiel gegen die Schlußlichte dürfte das mit allem Einsatz gelingen. Bei einem Erfolg, der durchaus möglich ist, steht auch eine Positionsverbesserung in Aussicht.

Die Spiele der Siegerlandstaffel

RW Hünshorn — TuS Feudingen, Eintracht Siegen — FC Altenhof, TuS Eisern — TuS Erdrebrück, SV Netphen — SV Altenseelbach, VfB Weidenau — TuS Hilsenbach, VfR Siegen — SG Dreis-Tiefenbach, Germ. Mudersbach — TuS Kaan-Marienborn.

FC Fröndenberg sucht 6. Platz

In den beiden letzten Spielen der Sauerlandstaffel kommt es neben der Begegnung zwischen SpVg Finnentrop und RSV Meinerzhagen zu einem interessanten Kampf an der Ruhr. In Fröndenberg startet das schon lange erwartete Lokalspiel des Ortsmatadors FC gegen die Elf aus der Nachbarstadt Menden. Die Gastgeber werden in diesem Spiel Gelegenheit haben, den 6. Tabellenplatz zu holen. — Im Spiel der beiden Punktegleichen hat Finnentrop als Hausherr die größeren Vorteile zum Erfolg gegen Meinerzhagen.

SuS Elspe in Rübilinghausen Altenhundem in Attendorn

Ebenfalls ein Restspielprogramm weist die I. Kreisklasse auf. Hierbei gibt es interessante Treffen, wobei die Reisemannschaften keine leichten Aufgaben zu lösen haben. Elspe weilt in Rübilinghausen, wo es garnicht so sicher ist, die beiden Punkte zu holen. Die Gastgeber werden versuchen, das letzte Spiel der ersten Serie erfolgreich zu beenden. — Zu einer besonderen Leistung ist die Mannschaft aus Altenhundem fähig, die auf jeden Fall dem Tabellenersten und Herbstmeister alles abverlangen wird. — Der dritte Platz von Heggen ist in Hillmick in Gefahr, denn die Gastgeber sind durchaus in der Lage, den begehrten Platz für sich zu entscheiden. — Gerlingen hat gegen die Reserve des VfB in Meggen zu bestehen. Wenn der Einsatz nicht zu leicht genommen wird, dürften die Nachwuchsspieler nicht zum Zuge kommen.

Die Spiele der I. Kreisklasse

VfR Rübilinghausen — SuS Elspe, TuRa Altenhundem — SpV 04 Attendorn, SV Hillmick — SV Heggen, VfB Meggen R — FSV Gerlingen.

II. Kreisklasse — B

SpV 04 Attendorn — SV Lichtringhausen.

SpVg Olpe in Betzdorf

Die Mannschaft der SpVg Olpe fährt am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel nach Betzdorf, wo sie sich den Öbern stellen wird. Wir schätzen die Gastgeber stärker ein, zumal die Kreisstädter auf Nachwuchsspieler angewiesen sind. Das Kräfteverhältnis der Öber war schon vor dem Kriege, als Olpe auch die Punkte-spiele dort absolvieren mußte, auf ihrer Seite. Zudem wird im Westerwaldkreis ein harter Einsatz gepflegt, den die Olper gerade in Freundschaftsspielen nicht gerne sehen.

Jugend-Punktespiele

TuS Drolshagen 2 — SpVg Olpe 1, FC Altenhof — FSV Gerlingen, Spfr. Biggatal — SpV 04 Attendorn 1.

Bilstein. Beim Postamt sind die Schalterstunden an den Werktagen wie folgt: von 8.30 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen sind die Schalter von 10.45 bis 11.45 Uhr geöffnet.

Blick in die Nachbarschaft

79jährige tödlich verletzt

Siegen. Von einem Lastwagen erfaßt und zu Boden geschleudert wurde die 79jährige Frau Amalie Mohr, Hermelsbacher Weg 52, auf der Freudenberger Straße, als sie die Fahrbahn überquerte. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Sie erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Hagen. Vor einigen Tagen entstand in einer Wohnung in der Franzstraße ein Zimmerbrand. Da aus der Wohnung selbst der Brand nicht entstanden sein konnte, stellte die Kriminalpolizei fest, daß ein 10jähriger Hilfsschüler der Uebeltäter war. Er hatte durch den geöffneten Fensterflügel der Parterrewohnung einen brennenden Feuerwerkskörper in das Schlafzimmer geworfen, der am Kopfende der Betten niederfiel und den Brand entzündete. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 1000 DM.

Wieder Kinderlähmung

Hagen. Der wöchentliche Bericht des Hagerer Gesundheitsamtes über meldepflichtige Krankheiten für die Zeit vom 28. November bis 4. Dezember verzeichnet unter anderem auch wieder einen Fall von übertragbarer Kinderlähmung.

Ernennung zum Arbeitsamtsdirektor

Lüdenscheid. Regierungsrat Schulz, der Leiter des Arbeitsamtes mit den Nebenstellen in Plettenberg, Werthol u. Altena, ist mit Wirkung vom 1. Dezember auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes und nach Anhören des örtlichen Verwaltungsausschusses vom Vorstand der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg endgültig zum Direktor des Lüdenscheider Arbeitsamtes bestellt worden.

Polizei schießt auf Ausbrecher

Alle vier Häftlinge, die einen Wachtmeister erschlugen und entkamen, wurden wieder gefaßt

Neumünster. — Fünf Tage nach ihrem Ausbruch aus dem Gefängnis in Borken (Westfalen) sind alle vier Strafgefangenen von der Polizei wieder festgenommen worden. Am Donnerstagabend wurde der letzte der vier Ausbrecher, der neunzehnjährige Franz Ebbert in Bad Bramstedt aufgegriffen. Der dreißigjährige Viktor Goscinski und der 24jährige Karl Kantenich waren bereits am Mittwochabend im Kreis Segeberg festgenommen worden.

Der 22 Jahre alte Gerhard Dahlmann wurde am Donnerstagfrüh von einem Polizisten gestellt und bei einem mißglückten Fluchtversuch durch einen Lungensteckschuß verwundet. Die vier hatten bei ihrem Ausbruch den Justizwachtmeister Karl Valentin erschlagen.

Die Ausbrecher beschuldigten sich bei ihren ersten Vernehmungen gegenseitig, Valentin getötet zu haben. Nach Angaben Dahlmanns soll Goscinski den Wachtmeister erwürgt haben, während Kantenich und Goscinski Dahlmann für den Mord verantwortlich machen.

Italiener erwerben Aktienmehrheit von „Constantin“

Essen. — Die Firma Friedrich Krupp gab bekannt, daß die über ein Schweizer Konsortium geführten Verkaufsverhandlungen über die Kruppsche Aktienmehr-

heit an der „Bergbau-Aktiengesellschaft Constantin der Große“ in Bochum zu einem Erfolg geführt hätten. Die Aktien — 51 Prozent — seien von der Italienischen Staatsbahn erworben worden, in deren Auftrag die Schweizer Gruppe die von der Firma Friedrich Krupp eingeräumte Option am 15. Dezember angenommen habe. Die Genehmigung des Verkaufs durch die deutschen Devisenbehörden liege noch nicht vor.

Bielefeld. Im Weihnachtstrubel eines Bielefelder Kaufhauses wurden am „Silbernen Sonntag“ zwei mit schweren Taschen beladene Warenhausdiebinnen auf frischer Tat ertappt. Sie hatten nach einem ausgedehnten „Fischzug“ durch große Kaufhäuser im Laufe des Tages bereits Textilien für 600 Mark gestohlen.

„Vergeßlicher“ Gelderheber

Vier Schaderfeuer an einem Tag — Diebesbande stahl 60 Zentner Kaffee

● Herne. Seinen Dienst quittiert hat ein Gelderheber der Stadtwerke in Herne, der nach Mitteilung der Stadt Herne durch Vergeßlichkeit einen Fehlbetrag von 1824 DM verschuldete. Er soll unterschriebene Quittungen hinterlassen haben, ohne Geld erhalten zu haben. Von einer Anzeige wurde abgesehen, da der Gelderheber mit seinem Privatvermögen für den Fehlbetrag haftet.

● Detmold. In Ostwestfalen wurden an einem Tage durch vier große Schaderfeuer vier landwirtschaftliche Gebäude, darunter drei Scheunen, eingestürzt. Vernichtet wurden Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und ein Lastkraftwagen. Die Brandursache ist in allen vier Fällen noch nicht ermittelt.

● Essen. Die Essener Kriminalpolizei hat in den letzten Wochen in Essen einen 31-köpfigen Diebes- und Hehlerring aufgedeckt, der bei 12 Einbrüchen in Kaffeeröstereien und -lager in sieben westfälischen Städten über 60 Zentner gerösteten

und rohen Kaffee gestohlen hat. 16 der 31 Personen befinden sich in Haft.

● Bielefeld. Die Bielefelder Jugendstrammer verurteilte einen 22jährigen Maurer und einen Hilfsarbeiter aus Bielefeld zu vier Jahren bzw. drei Jahren Gefängnis. Die beiden hatten im vergangenen Jahr in Bielefeld und in den Nachbarkreisen zahlreiche Einbrüche in Kioske und Tabak- und Lebensmittelgeschäfte ausgeführt und waren im Werte von 14 000 DM erbeutet.

● Burscheid. Tödlich verletzt wurde ein 21jähriger Motorradfahrer aus Burgscheid, der gegen einen an der Straßenseite abgestellten unbeleuchteten Lkw-Anhänger prallte. Der Verunglückte war nach dem Bericht der Polizei durch das Licht eines entgegenkommenden Fahrzeuges geblendet worden, so daß er das unbeleuchtete Hindernis am Straßenrand nicht hatte sehen können.

Nebel behindert Verkehr

Essen. — Dichter Nebel, der am ganzen Donnerstag über dem Ruhrgebiet und über dem Gebiet des Niederrheins lag, behinderte im starken Umfang den Verkehr. Während der Berufsverkehr der Bundesbahn nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Essen Verspätungen bis zu einigen Stunden aufwies, führten auf den Straßen der Ruhrstädte lange Schlangen beleuchteter Kraftwagen im Schrittempo. An allen Verkehrsbrennpunkten mußten verstärkte Polizeiposten den sich stauenden Verkehr regeln. An einer der verkehrsreichsten Kreuzungen des Ruhrschneidwegs in Essen wurde zeitweise die automatische Verkehrsampel ausgeschaltet und der Verkehr durch die Polizisten direkt dirigiert.



Höchste Zeit

Ist es jetzt für die letzten Weihnachtseinkäufe. Stolz zeigt sie ihre Schätze, die am Heiligabend den Gabentisch zieren sollen.

Auf Friedhof Geldschrank geknackt

Rund 10 000 Mark gestohlen — In Sparkasse eingebrochen

Hannover. — Einen Geldschrank mit 10 000 Mark Bargeld entwendeten Unbekannte in der Nacht zum Donnerstag aus dem Gebäude einer Sparkasse in Achmühlen (Kreis Springe). Die Diebe waren offenbar über die Räumlichkeiten der Sparkasse gut unterrichtet. Der Diebstahl fiel erst am Donnerstagmorgen auf, als die Sparkassenangestellten Wechselgeld aus dem Safe holen wollten. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Der Geldschrank wurde am Donnerstag auf dem Friedhof in Achmühlen gefunden. Die Täter hatten den etwa vier Zentner schweren Stahlschrank zwischen Grabhügeln „geknackt“. Er enthielt, wie sich später herausstellte, 8200 Mark. Nach den bisherigen Ermittlungen sind die Diebe durch die Küche der Wohnung des Sparkassenverwalters in den angrenzenden Sparkassenraum eingedrungen.

Zwei Todesopfer bei Explosion

Siegen. — Bei einer Druckluftexplosion in einer Apparatebau-Fabrik in Siegen wurden zwei Arbeiter getötet und ein weiterer schwer verletzt. Wie die Polizei in Siegen bekanntgab, konnte die Ursache der Explosion noch nicht ermittelt werden. Ein 41jähriger und ein 19jähriger Arbeiter wurden auf der Stelle getötet.

Drei Arbeiter durch Gase getötet

Kassel. — In einer Dachpappenfabrik in Grifte (Kreis Fritzlar-Homburg) wurden am Donnerstag durch austretende Gase drei Arbeiter getötet. Drei andere Arbeiter erlitten schwere Vergiftungen. Das Unglück ereignete sich beim Reinigen einer Destillationsblase in einer Destillationsanlage.

Eleonore und der Sparbeutel

Horn (Lippe). — Die 13jährige Eleonore von der Volksschule Horn (Lippe) hatte eine sehr gute Idee, als sie sich an dem inter-

nationalen Schülervettbewerb der Sparkassen beteiligte. Sie wich vom üblichen, setzte sich in die bürgerliche Wohnstube und strickte. Sie strickte einen Sparbeutel und verwob darin Motive, die auf das Sparen hinweisen. Sieben Schiedsrichter prüften in Münster 403 der besten Arbeiten, sechs von ihnen gaben Eleonores Sparbeutel aus Horn die Stimme. Sie wurde damit erste Landes-siegerin der Altersgruppe 2 und erhielt eine Prämie von 125 Mark. Nun blickt die Volksschule Horn nach Stuttgart, wo es um die besten Arbeiten des Bundesgebietes geht.

Wunschzettel für Kanadier bewilligt

Ein Pfund Truthahnbraten für jeden Soldaten — 280 000 Zigaretten gespendet

Soest. — Die Feiertagsdevise der ersten kanadischen Infanteriebrigadegruppe der kanadischen NATO-Einheit in Deutschland sieht vor, daß die höheren Ränge — vom Feldwebel aufwärts bis zu den Offizieren — am ersten Weihnachtstag die „Länder“ bedienen sollen. Wie die Infanteriebrigadegruppe am Donnerstag in Soest bekanntgab, wird dieser Weihnachtsdienst gar nicht einfach sein. Von den im Raum Soest, Werl und Iserlohn stationierten Einheiten wurde ein imposanter zusätzlicher Weihnachtsspeise-Wunschzettel aufgestellt und bewilligt.

Insgesamt stehen den Küchenchefs 11 000 Pfund Truthahn, 4100 Pfund diverse Nüsse, 2750 Pfund Fruchttorte und Plumpudding, 2060 Pfund Rosinen und 2700 Pfund Fruchtkompott zur Verfügung. Jeder Soldat wird mindestens einen einpfündigen Truthahnbraten vorgesetzt bekommen. Um den Soldaten auch etwas zum Trinken und Rauchen bieten zu können, haben überdies die größte kanadische Brauerei 18 000 Flaschen Bier und die Provinz Ontario 280 000 Zigaretten gespendet.

50 Daumen in Spiritus

Selbstverstümmelt, um Versicherungsgesellschaft zu betrügen?

Bielefeld. Ein Bielefelder hatte sich bei zwei Versicherungsgesellschaften mit zusammen 65 000 Mark gegen Invalidität versichern lassen. Kurz darauf schon meldete er einen Unfall an. Er hätte sich den Daumen der linken Hand abgetrennt, als er an der Landstraße nach Lage einen Weihnachtsbaum habe kürzen wollen, sagte er. Die Versicherungsvertreter fuhren mit dem Mann zur Unfallstelle.

Der Daumen, um den sich der Eigentümer im ersten Schreck nicht gekümmert haben will, wurde nicht gefunden.

Versicherungsgesellschaften sind mißtrauisch. Allein im gerichtsmmedizinischen Institut liegen 50 Daumen von Versicherungs Betrügern als Corpus delicti in Spiritus. Der Bielefelder strengte einen Prozeß an. Aber auch die Vierte Bielefelder Zivilkammer war mißtrauisch. Sie wies, wie wir vor ungefähr Jahresfrist berichteten, die Klage ab, weil das Daumen-abhacken nach den Gutachten von Sachverständigen auf keinen Fall so geschehen sein konnte, wie es der Kläger behauptete. So hatte der Mann seinen Daumen umsonst verloren.

Aber nun scheint noch das „dickste“ Ende zu kommen. Die Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Nach einer Zeugnisaussage hat sich der Mann an zwei Ärzte mit dem Ansinnen gewandt, ihn von seinem Daumen zu „befreien“...

Wintersport im Sauerland

Winterberg mit Astengebiet: Gesamtschnee 5 cm, verhascht. Ski und Rodel an Nordhängen möglich.

Volksschullehrerin wurde Faschingsprinzessin

Von der Münchener Faschingsgesellschaft „Narhalla“ gewählt

München. — Die 26jährige Lehrerin Helga Ney wurde von der Münchener Faschingsgesellschaft „Narhalla“ zur Faschingsprinzessin für die kommenden 44 närrischen Tage gewählt. Ihre Lieblichkeit, Prinzessin Helga I., die am 8. Januar mit Prinz Fritz I. feierlich auf den Thron gehoben wird, unterrichtet die letzten Klassen einer Münchener Volksschule in sieben verschiedenen Fächern und erhielt für ihre

neue Aufgabe vom bayerischen Kultusminister einen Sonderurlaub.

Die geborene Münchenerin ist 1,74 Meter groß, fährt leidenschaftlich gern Auto und Ski, liebt ihren vierjährigen Schäferhund Jacki, bäckt besonders gern Apfelstrudel, reitet, strickt, und ist weder verlobt noch verheiratet. Helga, deren Vater Bauunternehmer ist, raucht außerdem nicht und trinkt am liebsten — Pfälzer Wein.



Schöne Festgeschenke

Winter-Mäntel

in Ulster-, Paletot- und Kugelschlüpf-Modellen, auch in kurzen ein- und zweireihigen V-Modellen aus wollenen Noppen-Tweeds, Cheviot, Shetland- und feinen Veloursstoffen, selbstverständlich mit „Jimmerglatt“-Einlage

Moderne Anzüge

in zwei- u. einreihigen Modellen, aus wollenen u. reinwollenen Edelkammgarnen, in kleingemusterten, gestreiften und karierten Stoffen, auch in V-Modellen, selbstverständlich mit „Jimmerglatt“-Einlage

Preisgruppen für Mäntel und Anzüge:

79,- 98,- 138,- 168,- 198,- 228,- 258,- und höher

Modeartikel für Herren und Damen

Sporthemden

einfarbig oder in modischen Streifen ab 5 90

Oberhemden

einfarbig und in vielen neuen Mustern ab 16 75

Feine weiße Hemden

für den dunklen Anzug, aus Waku- und Popelinstoffen ab 14 75

Binder

aus Rayon und Rhodia, quer und diagonal gestreift, auch klein gemustert ab 19 5

Binder

aus reiner Seide, in vielen Farben u. modisch. Mustern ab 39 0

Wollschals

in vielen Uni-Farben u. aparten Mustern, gewebt und gestrickt ab 39 0

Seidene Schals und Tücher

aus Rhodia und Crêpe-Satin, einfarbig u. modern gemustert ab 49 0

Pullover und Westen

ohne Ärmel, aus Wolle und Kamelhaar, in vielen Moden ab 10 75

Pullover und Westen

mit Ärmeln, einfarbig und in neuen Jacquardmustern ab 19 75

Lumberjacks und Parallelos

aus Wolle, in hochmodischen Farben ab 27 75

Wollhüte

modische Formen, m. neuen Garnierungen ab 79 0

Haarhüte

deutsche und ausländische Fabrikate, in elegant. Ausstattung ab 12 75

Velours- u. Wildlederhüte

in modischen Formen und vielen Farben ab 27 75

Ski-Mützen

Norweger-Form, in guten Filz- u. Tuchqualitäten ab 49 0

Bademäntel

für Herren und Damen, aus einfarbigen, gestreiften und modern gemusterten Frottee- und Veloursstoffen ab 33 00

Hausjacken

für Herren, aus reinwollenen Flausch- und Tuchstoffen, in vielen Farben ab 29 75



Die großen Spezialhäuser für gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Ein ganz besonderer Mann: Charles Laughton

Sein Gesicht war sein Schicksal — Shaw prophezeite eine große Zukunft

„Einmal eine Liebeszene mit der Garbo oder Marlene Dietrich spielen!“ Das war der sehnlichste Wunsch des jungen Charles Laughton. Aber in Hollywood schüttelte man nur mitteilend lächelnd den Kopf. Dieser häßliche Kerl mit den wulstigen Lippen? Unmöglich! So gab man ihm die Rollen, die man für ihn wie geschaffen hielt. Er mußte Bucklige spielen und menschliche Ungeheuer, Wahnsinnige und Mörder. Wenn er einmal küssen durfte, dann nur, um dabei seine arme Partnerin auf besonders hinterlistige Weise umzubringen.

„Für Hollywood durfte er nichts anderes sein als ein Kinderschreck“, sagt Kurt Singer in seiner Biographie des großen Mimen, die unter dem Titel „The Charles Laughton Story“ in London erschienen ist. Gleichzeitig aber muß der Autor feststellen, daß Laughton für diese Arbeit recht gut bezahlt wird. Für seinen „Glöckner von Notre Dame“ durfte er — nach Abzug der Steuern — runde 15.000 Dollar kassieren. Das tröstete ihn ein wenig darüber hinweg, daß man ihn der Welt als Scheusal vorgestellt hatte.

Im tiefsten Grunde seines Wesens ist Charles Laughton ein Romantiker. Der

durch einen Schilddrüsenfehler von Jugend auf dicke Mann hat sein Haus mit Kunstwerken angefüllt, die auf einen ausgezeichneten Geschmack schließen lassen. Einmal kaufte er einen Renoir für 35.000 Dollar. Er weigerte sich, das Bild wieder zu verkaufen, obwohl man ihm 150.000 Dollar dafür bot. Wie sehr er die Werke großer Dichter verehrt, hat er auf seinen Rezitationsabenden häufig genug bewiesen.

Als Kind hatte Laughton eine geradezu pathologische Angst vor Ameisen und Gewittern. Mit ähnlichen quälenden Vorstellungen mußte er später als Schauspieler kämpfen. Wenn er auf der Bühne stand, verfolgte ihn ständig die Furcht, jeden Moment könnten ihm die Kleider vom Leib fallen. War es das Blut seiner hochseriösen englischen Familie, das in dem „Komödianten“ revoltierte? Als er am 1. Juli 1899 in Scarborough in der Grafschaft Yorkshire geboren wurde, ahnte niemand, daß ihn Hang und Begabung einmal zur Bühne führen würden. Seine Eltern waren ehrbare Hoteliers, sein Großvater war Butler gewesen. Natürlich sollte auch Charles auf gleicher Linie marschieren. Sein Vater gab ihn ins Lon-

don ein zweites Stück „auf den Leib“, aber diesmal machte Laughton nicht mehr mit. Die beiden Männer entzweiten sich endgültig.

Als Charles Laughton das 32. Lebensjahr erreicht hatte, verdiente er in Hollywood schon 2.500 Dollar wöchentlich. Bis heute ist er einer der größten Kassensieger der amerikanischen Filmmetropole geblieben. Die Regisseure haben es allerdings nicht leicht mit ihm. „Es ist unmöglich, ihn zu dirigieren“, sagte einmal Alfred Hitchcock. „Bei ihm kann man manchmal nur hoffen, eine Art Schiedsrichterrolle zu übernehmen.“ Als Meister Julien Duvivier einmal Charles und dessen Frau Elsa gratulierte, weil sie ein liebes Ehepaar in höchst realistischer Weise gespielt hatten, antwortete Laughton: „Ja, es kommt gelegentlich schon einmal vor, daß ich meine Frau in einer Szene glänzen lasse. Dem Familienfrieden zuliebe, verstehen Sie.“

Seine größte Befriedigung findet der große Komödiant nicht als Filmschauspieler, sondern als Rezitator. Auf diesem Gebiet hat er alle Rekorde in den USA gebrochen. Mark Twain hat einst auf seinen Vorlesungs-Tournees rund 228.000 Dollar verdient. Churchill bekam für einen einzigen Vortrag 2.500 Dollar. Wenn aber Laughton rezitiert, macht er es kaum unter 4.000 Dollar pro Abend. Er liest aus der Bibel, spricht Shakespeare, Dickens und andere mehr oder weniger große Autoren. Oft erschüttert er dabei durch die Gestaltung zartester Liebeszenen, die er doch im Film niemals spielen darf. Seine Kunst schlägt die Zuhörer in ihren Bann. Man lauscht und vergißt den dicken Mann mit dem unordentlichen grauen Haar, der vorn auf dem Podium durch die Kraft seiner Stimme eine Welt erbaute.

Mit den Aufnahmen zu dem Farbfilm „Die Deutschmeister“ will die Erma-Filmproduktion im Januar 1955 beginnen. Unter der Regie von Ernst Marischka spielen Magda Schneider, Romy Schneider, Wolfgang Lukschy, Paul Hörbiger.



ELMA KARLOWA, die reizende jugoslawische Schauspielerin, die im deutschen Film schnell Fuß fassen konnte und jetzt in „Gitarren der Liebe“ neben Vico Torriani und Annunzio Mantovani eine Hauptrolle spielt. (Neue Emelka/Zeyn/NF/Loos)



UNTER DER REGIE des Hollywood-Regisseurs John Brahm ist in „Die goldene Pest“ ein Film entstanden, der schon vor der Uraufführung diskutiert wurde. Er behandelt das Problem der amerikanischen Besatzung (mit Ivan Desny, Gertrud Kückelmann, Karlheinz Böhm und dem inzwischen verstorbenen Wilfried Seyferth).

Kulturnotizen

Die freiwillige Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft (FSK) in Wiesbaden-Biebrich prüfte den 9000. Film seit ihrem Arbeitsbeginn am 18. Juli 1949. In diese Zahl sind Spielfilme, Dokumentar-, Werbe- und Vorspannfilme einbezogen.

Eine dritte und vierte Unterrichtsstätte für Ausländer wird das Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland e.V. in Kochel (Oberbayern) und in Burg bei Stuttgart errichten. In den beiden bereits bestehenden Lehrstätten in Bad Reichenhall und Murnau wurden bis jetzt etwa 400 Ausländern aus 28 Nationen die Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermittelt.

Prof. Dr. Hugo Ganzer, der Begründer der modernen, wiederherstellenden Gesichtschirurgie und Kieferchirurgie, beging in Berlin seinen 75. Geburtstag.

Der Erzbischof von Paris, Kardinal Feltin, erklärte in Freiburg (Schweiz), die Lage der Arbeiter und ihre Wünsche hätten die katholische Kirche nicht indifferent gelassen. Er erinnerte daran, daß sich die Kirche bereits für dieses Anliegen eingesetzt habe, namentlich durch die Entsendung von Missionariatspriestern unter die Arbeiter. Die „Mission de Paris“ sei nicht ohne Schwierigkeiten an ihr Ziel gelangt. Wenn die Kirche auch der Meinung sei, daß das begonnene Experiment nicht in seiner ursprünglichen Form fortgesetzt werden konnte, so habe sie diese Missionstätigkeit doch keineswegs aufgegeben.

Der Dirigent, Musikpädagoge und Musikwissenschaftler Prof. Fritz Stein wird in Berlin 75 Jahre alt.

Prof. Dr. Wilhelm Föllmer von der Universität Frankfurt hat die ihm angebotene Stellung des Generaldirektors des Libyschen Sanitätswesens angenommen. Er wurde für drei Jahre von seiner Lehrtätigkeit beurlaubt.

Eleanor Roosevelt hat nach Mitteilung einer Hollywood-Agentur Pläne für einen Film über das Leben des 1945 gestorbenen Präsidenten Franklin D. Roosevelt zugestimmt.

Die Wiener Sängerknaben trafen zu einer Amerika-Tournee in New York ein. Sie werden in 70 Städten 80 Konzerte geben.

Herbert von Karajan dirigierte das Römische Rundfunkorchester nur mit der rechten Hand und ohne Taktstock. Den linken Arm trug er wegen einer schmerzhaften Nervenentzündung in der Schlinge.

Deutsche Kunstwerke werden in einer Ausstellung „Humanistisches Europa“ im Brüsseler Palast der schönen Künste gezeigt. Die Leihgaben stammen aus den bayerischen Staatsgemäldesammlungen, den Berliner Museen, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, dem Herzog-Anton-Ulrich-Museum in Braunschweig, dem Berliner Kupferstichkabinett, der Hamburger Kunsthalle, der Luther-Bibliothek in Worms und der niedersächsischen Landesgalerie in Hannover.

Der 77. Deutsche Katholikentag wird 1956 in Köln stattfinden.

doner Claridge-Hotel in die Lehre. Nachdem er sich dort als Page, Küchenhilfe und Kassierer bewährt hatte, übernahm er das Unternehmen seines Vaters.

Zu dieser Zeit aber war sein Trieb zur Bühne schon so stark geworden, daß er Kurse der Londoner Schauspielerakademie besuchte. Hier sah ihn Bernard Shaw in seinem „Pygmalion“. Nach der Vorstellung sagte er zu Charles: „Ihren Namen kenne ich nicht, junger Mann, aber als Higgins waren Sie entsetzlich. Trotzdem werden Sie in einem Jahr ein berühmter Mann sein.“ Er sollte beinahe recht behalten. Nicht viel später trat Laughton in Gogols „Revisor“ zum erstenmal vor die Öffentlichkeit und wurde begeistert gefeiert. Es kam der Tag, da kein Geringerer als Edgar Wallace ein Schauerstück nur für ihn allein schrieb.

Laughton wurde zu Wallace gebeten. Der Kriminalist empfing ihn in seiner luxuriösen Wohnung. Er trug einen schweren seidenen Morgenrock; auf seinem Schreibtisch standen drei Diktiermaschinen. „Ich habe ein Stück für Sie gebastelt“, sagte Wallace. „Es ist alles darin: Ehebruch, Feuergefechte, Beerdigungen und eine Entführung. Leichen haufenweise. Außerdem haben Sie eine großartige Mätresse, zur Abwechslung einmal eine Chinesin.“ Charles nickte leidend. „Werde ich auch ein Haus mit purpurroten Teppichen haben?“ erkundigte er sich. „Und eine goldene Orgel, auf der ich italienische Opern spielen kann?“ Wallace versprach auch das. Er schrieb dem genialen Schauspieler noch



„UNTERNEHMEN TIGERSPRUNG“ heißt ein Film mit John Wayne, der in einer Gruppe amerikanischer Flieger in Asien spielt. (Foto: Republic/Gloria)

Frankreichs Jugend im Film

Autant-Lara wagt viel — Vorhang auf für „Rot und Schwarz“

Jahrelang hatte der französische Filmregisseur Claude Autant-Lara, der frühere Mitarbeiter Jean Renoirs und spätere Regieassistent René Clairs, um seinen Film „Le bleu et le blanc“, der in Deutschland unter dem Titel „Erwachende Herzen“ läuft, kämpfen müssen. Der große Erfolg und der große Preis, den er 1947 mit „Der Teufel im Leib“ errungen hatte, war mehr eine Auszeichnung unter künstlerischen Gesichtspunkten gewesen, als daß er dadurch bei den Produzenten beliebt geworden wäre. „Zu gewagt, das Thema“, mußte er immer wieder hören.

Und dann kam er mit seinem neuen Plan, einen Roman, der kürzlich verstorbenen Schriftstellerin Colette zu verfilmen, die erste Liebesbegegnung des 17jährigen Schülers Phil mit der 16jährigen Vincine. Hier sollte Edwige Feuillière, die berühmte Schauspielerin von der Comédie Française, die Rolle der „Dame in Weiß“ spielen, die sich des zärtlich ungeschickten Jungen annimmt.

„Das ist zu gewagt, viel zu gewagt“, hieß es wiederum, und sechs Jahre gingen ins Land, ehe dieser Film in Paris unter begeistertem Beifall, besonders vor der Jugend, seine Premiere erlebte. Aus Studentenkreisen wird berichtet, daß fast einstimmig die Bestätigung kam, daß dieser Film der Wahrheit entspräche, so sehr die Wahrheit trübe, daß er eigentlich für Erwachsene verboten werden müßte.

Aus dem französischen Theater und im französischen Film gibt es eine Tradition in der Behandlung von Jugendproblemen und von Fragen junger Menschen, die in das Leben und vor allem die geistige Problematik unserer Gesellschaft hineinwachsen. Claude Autant-Lara, der heute 53-jährige Regisseur, hat in der psychologisch vorsichtigen und sehr konsequenten Führung junger Menschen vor der Kamera eine besonders glückliche Hand. Niemals

stimmt er dabei seine Filme auf ein rauhebeinig-fröhliches „Wir sind die Jugend, wir sind die Zukunft“ ab und rettet sich so in einen vordergründigen Optimismus.

Gerade strömte das Pariser Publikum wieder in die Premieren-Vorstellung eines neuen Films von ihm. Auch dieses Mal ist er von einem Buch ausgegangen, einem klassischen Werk der Weltliteratur, das vielleicht durch diesen Film so bekannt wird wie die Bilder des Malers Toulouse-Lautrec durch „Moulin Rouge“. Gérard Philipe und Danielle Darrieux spielen die Hauptrollen in „Rot und Schwarz“, der Filmversion des Romanes von Henri Stendhal. Das ist die Geschichte des Julien Sorel, eines Jungen, der entschlossen ist, gesellschaftlich aufzusteigen mitten im vorigen Jahrhundert.

Wie schon in früheren Filmen erweist sich Claude Autant-Lara auch hier wieder als ein scharfer Kritiker der Institutionen des bürgerlichen Lebens, und so haben sich gleich nach der ersten Aufführung sehr unwillige Stimmen in Frankreich gemeldet. „Er wagt zuviel“, heißt es wiederum, und mancher würde ihm gern das Filmen verbieten. Aber dann setzt sich doch immer wieder die Einsicht durch, daß diese unruhig vibrierenden Filme, die ganz und gar nichts mit lauten Sensationen zu tun haben, künstlerisch von hoher Qualität sind. Auch in Deutschland beginnt man auf Claude Autant-Lara aufmerksam zu werden, sein Name prägt sich ein. Zweifellos gehört er neben René Clair, André Cayatte, den Renoirs und Max Ophüls zu den Regisseuren, die in den letzten Jahren die besten französischen Filme gedreht haben.

In Korea laufen jetzt sechs deutsche Filme: „Die Sünderin“, „Nachts auf den Straßen“, „Der Bagnatsträfling“, „Die Spur führt nach Berlin“, „Das doppelte Lottchen“ und „Alraune“. Insgesamt wurden im letzten Jahre aus acht Ländern 141 Filme nach Korea gebracht.

„Beiderseits der Rollbahn“ hat auch in Tokio gute Kassenergebnisse erbracht. In acht Lichtspielhäusern wurde eine Besucherzahl von über 130.000 und ein Einspielergebnis von über 6 Millionen Yen erzielt.

O. W. Fischer beginnt im Januar mit den Dreharbeiten für seinen Film über den Hellscher Jan Hanussen, in dem er die Hauptrolle spielt und gleichzeitig Regie führt. Das Drehbuch schrieb Curt Riess.

„Des Teufels General“

Nach einigen Aufnahmen neutraler Szenen in Berlin begann am 24. 11. Helmut Käutner in Hamburg Real-Studio mit den Aufnahmen zu „Des Teufels General“. Helmut Käutner schrieb zusammen mit Georg Hurdalek das Drehbuch. Folgende Darsteller sind vertraglich verpflichtet: Curt Jürgens spielt die Titelrolle des General Harras. Bum Krüger seinen Adjutanten Hauptmann Lüttjohann, Paul Westermeier seinen Fahrer Korlanke. In weiteren Rollen begegnen uns Robert Meyn, Albert Lieven, Karl John, Josef Offenbach, Viktor de Kowa, Camilla Spira, Marianne Koch, Erika Balqué, Eva Ingeborg Scholz, Erich Scholz.

Hans Daniel, Beppo Brem. Für die Außen- aufnahmen auf dem Flughafengelände in Hamburg-Fuhlsbüttel wurden Original-Stuka-Flugzeuge aus dem Ausland angefordert. Sie werden von ausländischen Piloten für die Luftaufnahmen geflogen.



AN BORD eines Walfangschiffes versucht Stewart Granger die Frau seines Bruders (Ann Blyth) für sich zu gewinnen. Das ist einer der dramatischen Höhepunkte des Abenteuerfilms „Die schwarze Perle“. (Foto: Metro-Goldwyn-Mayer)



„ICH HATTE AN DIR GEZWEIFELT“, sagte der Offizier aus den Südstaaten (John Forsythe) zu seiner Verlobten (Eleanor Parker) auf der Flucht. Denn Carla hatte den Ausbruch der Gefangenen ermöglicht, indem sie ihre Verführungskünste bei dem Hauptmann der Nordstaaten hatte spielen lassen. „Verrat im Fort Bravo“ ereignete sich im wilden Westen zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. (Foto: Metro-Goldwyn-Mayer)

Zum Fest UNDERBERG nicht vergessen!

Portugal meldet Ausfälle

Nationaltrainer hat Schwierigkeiten

Lissabon. Nach dem ersten Trainingsspiel der portugiesischen Nationalmannschaft steht der Trainer der Portugiesen vor ähnlichen Schwierigkeiten wie Herberger. Drei der ausgewählten Spieler, der Verteidiger Cavalho und die Stürmer Bentes und Hernani, sind krank geworden und fallen für Sonntag aus. Das gleiche gilt für den besten Verteidiger Portugals, Virgilio, der am vergangenen Sonntag bei einem Punktespiel seiner Mannschaft verletzt wurde und bis zum kommenden Sonntag nicht wiederhergestellt werden kann. Das erste Trainingsspiel, in dem Fernando Vaz seine Auserwählten gegen den zweitklassigen Verein Casa Pia ausprobierte, endete mit einem Sieg der Nationalmannschaft von 10:1. Dabei zeichnete sich besonders Mataeu aus. Wenn er im Trainingsspiel gegen Belenenses seine Form bestätigt, dürfte er den Sturm der portugiesischen Nationalmannschaft führen. Ebenso scheint sicher zu sein, daß Gomez von Sporting das Tor der Portugiesen hüten wird.

In bester Kondition

Herberger versammelt die Ländermannschaft
Köln. Bundestrainer Sepp Herberger versammelte am Donnerstag in Köln die 15 Spieler für den Lissabener Länderkampf. Im Müngersdorfer Stadion wurde am Nachmittag ein letztes Training durchgeführt. Alle Spieler sind in bester Kondition. Am Abend sahen sie in Fernsehfilm vom Spiel England gegen Deutschland. Am Freitagmorgen fliegt die Mannschaft von Wahn aus mit einer Chartermaschine nach Lissabon. Der Rückflug führt am Dienstag nach Frankfurt (Main).

In Gelsenkirchen sind am Donnerstag die Trabrennen wegen des starken Nebels ausgefallen.

Große Pläne der Kanuten

Meisterschaften 1955 in Hannover — Ausbau des Kanuwanderns

Wuppertal. Auf einer Sitzung in Wuppertal-Beyenburg legte der Vorstand des Deutschen Kanu-Verbandes seine Meisterschafts-Regatta im Rennsport vom 5. bis 7. August auf dem Maschsee in Hannover fest. Im Sportprogramm für die vorolympische Saison stehen weiterhin die Teilnahme an den Westeuropäer-Meisterschaften (29. bis 31. Juli in Zandam) und der Länderkampf gegen die führende skandinavische Kanunation Schweden (9./10. Juli) an einem noch festzulegenden Ort in Schweden.

Den Abschluß der Wettkampf-Saison 1955 bildet der Endkampf um die DKV-Plakette mit regionalen Mannschaften, der wiederum in Berlin (17./18. September) ausgetragen wird. Dem Deutschen Kanutag in Bremen (4. bis 6. März) bleibt die Entscheidung vorbehalten, ob künftig die Jugendbestenmittlung von den Senioren-Titelkämpfen getrennt wird. Weitere Meisterschafts-Termine: Kanusegeln: 28. August in Bremen; Slalom: August (genauer Termin noch nicht festgelegt), voraussichtlich in Süddeutschland. Der DKV wird sich an den Slalom-Wettkämpfen vom 29. bis 31. Juli in Telen (Jugoslawien) beteiligen. Die Teilnahme deutscher Wildwasser-Spezialisten bei Veranstaltungen in Luxemburg und Belgien gelten dabei als Ausscheidungswettkämpfe. Internationale ausgeschriebene Wettbewerbe: Slalom-Rennen in Marburg, Augsburg, Lippstadt und das Wildwasserrennen auf der Ammer.

Nach einem weiteren Beschluß, der das Wanderwesen betrifft, wird der inter-

„Delphine“ machen das Rennen

„Schmetterlinge“ kommen nicht mehr mit — Jetzt drei Arten von Brustschwimmern

Köln. Als der Australier Cecil Healy im Jahre 1908 den staunenden Europäern zum erstenmal den neuen Schwimmstil „crawl stroke“ vorführte und damit dem bis dahin gepflegten „Spanisch“ den Kragen abdrehte — 1930 blieb dann auch das gute Seitenschwimmen auf der Strecke — war das eine durchaus echte Sensation. Aber es dauerte doch fast 20 Jahre, bis daraus in Deutschland das „Kraul“ zum Allgemeingut des Sportschwimmers wurde.

Als dann viel später „butterfly“ auf tauchte und dem deutschen Brustschwimmer heftig Konkurrenz machte, sah es so aus, als ob das Brustschwimmen abgemeldet sei. Die „Schmetterlinge“ waren schneller, aber man traf ein gentlemen-agreement und ließ schließlich beide Schwimmarten zu. Zunächst nebeneinander nach dem Motto „Gib jedem eine Chance“ und dann offiziell als zwei getrennte Stil- und Wettkampfstufen. Der Erfolg war ein heilloses Durcheinander in den Rekordlisten, weil sich niemand mehr daran erinnern konnte, welche Rekorde in einer der beiden Stilarten und welche sonst geschwommen worden waren. In diesem Dilemma stieß nun ein neuer Ableger des Brustschwimmens — wenn man so sagen darf — der „Delphin-Stil“, bei dem die Füße wie Flossen auf- und abwärts geschlagen werden.

Genau genommen gibt es also jetzt vier Arten von Brustschwimmern, denn auch der Kraler liegt ja schließlich im Wasser auf der Brust. Die Schwimmer argumentieren richtig, daß Delphin mit Brustschwimmen nichts gemeinsam hat, als eben die Körperlage im Gegensatz zum Rückenschwimmen. Sie neigen außerdem dazu, diesen Stil als eine Abart des Kraulens anzusehen.

Auch dies wiederum nicht ganz mit Unrecht, wenn man sieht, daß der neue Weltrekord des Ungarn Tumpke mit 1:02,1 Minuten eine Leistung ist, die in Deutschland von kaum mehr als 20 Kraulern in ihrem Stil unterboten wird.

Auf dem toten Gleis

Bleiben also die Brustschwimmer orthodoxen Stils zunächst schon gegen die Schmetterlinge restlos im Hintertreffen, so sind heute schon die Butterflyschwimmer im Kampf mit den Delphinschwimmern auf einem toten Gleis. Während aber die Brustschwimmer orthodoxen Stils dank des oben genannten gentlemen-agreement ihr Eigenleben — sogar mit Chancen auf olympische Siege — weiterleben können, müssen alle die Tausende junger Menschen, die es nun mit viel Fleiß zu einigermaßen beachtlichen Leistungen als „Schmetterlinge“ gebracht haben, damit rechnen, daß sie in absehbarer Zeit nur unter „ferner liefen“ bei Wettkämpfen platziert werden. Das ist tragisch.

Die jetzt junge Generation muß erleben, daß sie sich einige Jahre umsonst bemüht hat. Sie muß umlernen, was im Sport schwimmer ist als neu anfangen. Jeder Vortrainer weiß schon jetzt, daß er mit seinen „Schmetterlingen“ bald nichts mehr gewinnen kann. Er weiß aber noch nicht — und da wird die Geschichte grotesk — ob es nicht eines schönen Tages auch ein gentlemen-agreement geben wird, daß man also drei verschiedene Stilarten unter dem Sammelbegriff „Brustschwimmen“ amtlich nicht nur anerkennt, sondern als getrennte Wettbewerbe austragen läßt.

Was wird in Melbourne?

Es ist noch nicht einmal entschieden, ob in Melbourne die beiden von der FINA offiziell getrennten und als Wettkampf zugelassenen Stilarten Brustschwimmen orthodox oder butterfly zum Wort kommen. Die Folge wäre eine Erweiterung des olympischen Programms, gegen die sich das Internationale Olympische Komitee mit Macht wehrt. Man wird also vielleicht erleben, daß in Melbourne nur orthodoxes Brustschwimmen zu olympischen Ehren führen kann. Vielleicht aber werden die Herren überstimmt, die das Programm sowieso schon für zu umfangreich halten; dann werden aber in Australien 1956 die „Schmetterlingsschwimmer“ vor der Tatsache stehen, daß in ihrer Disziplin Leute vorn liegen, die alles andere als butterfly schwimmen, nämlich Delphinstil. Bei den Europameisterschaften 1954 in Turin wurde dieses Beispiel bereits vorverzert.

Das sind merkwürdige Entwicklungen. Es steht fest, daß die Leistungen im orthodoxen Brustschwimmen in der Zeit stehen bleiben, ja sogar zurückgehen, als diese Stilart gleichzeitig mit butterfly zugelassen war. Seit der offiziellen Trennung sind die Leistungen überraschend gestiegen. Man war also in dieser klassischen Stilart durchaus noch nicht an der Leistungsgrenze angelangt, aber man hatte seine Förderung abgeoppt zu Gunsten der schnelleren Gangart. Wie lange wird es dauern, bis es den butterfly-

Leuten genau so ergeht? Für die Erhaltung des orthodoxen Brustschwimmens sprach im Zeitalter der Schnelligkeit eine gewisse Pietät. Ob butterfly auch mit solchen Sentimenten rechnen darf, Dr. Ewald Bussard

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 19. Dezember, 14.30 Uhr

Gelsenkirchen. Durch die in diesem Jahr sehr früh erfolgte Beendigung des Rennjahres in Recklinghausen konzentriert sich jetzt das Interesse der Ställe ausschließlich auf die Trabzentrale in Gelsenkirchen. Dies hat zur Folge, daß für die 9 Rennen am kommenden Sonntag insgesamt 190 Nennungen abgegeben worden sind. Auch das Hauptereignis, der Challengereis, ist mit 14 Pferden sowohl zahlenmäßig als auch klassenmäßig hervorragend besetzt. Besonders Interesse beanspruchen die beiden ausländischen Cracks O'Marijke und Honeymoon. Hollands Traberprinzessin siegte am letzten Sonntag in Recklinghausen in gutem Stil über Westdeutschlands zur Zeit beste Stute Bertas Tochter und über Belgiens Traberkönigin Honeymoon.

Vorausagen: 1. R.: Nora, Detlev, Agrus, Domglocke. 2. R.: Luise H., Jambus, Manuela, Oleaster. 3. R.: Friedelremus, Stella Rosa, Nida, Morgensturm. 4. R.: Pelerine, Oleaster, Sam, Kurgast. 5. R.: O'Marijke, Bertas Tochter, Honeymoon, Clemento. 6. R.: Souvenir, Irmina, Dajak, Quelle. 7. R.: Magowan, Heideprinzess, Eldam, Friedrichsruh. 8. R.: Ingeburg, Ernald, Ruth, Elidung. 9. R.: Maud Hanover, Gautinger, Alemanne, Bork.

Prinz Bernhard Präsident

Die Springreiter-Weltmeisterschaft wird in Aachen ausgetragen

Brüssel. Auf dem Kongreß des Internationalen Reitsport-Verbandes (FEI) in Brüssel wurde der deutsche Vorschlag angenommen, das 3. Weltchampionat der Springreiter im Rahmen des CHIO-Turniers in Aachen (1. bis 10. Juli) auszutragen. Bei den Zulassungsbedingungen für das Aachener Weltchampionat gibt es gegenüber der Ausschreibung zur Weltmeisterschaft 1954 in Madrid eine für Deutschland besonders wichtige Änderung. Der Titelverteidiger — für 1955 der deutsche Meisterreiter Hans Günther Winkler (Warendorf) — wird in Zukunft nicht kampffähig beim Entscheidungsspringen startberechtigt sein.

Für das Finale qualifizieren sich lediglich die vier Besten der drei Ausscheidungsspringen, zu denen jede Nation zwei Reiter mit je zwei Pferden melden kann. Im Endkampf hat jeder Teilnehmer nicht nur sein eigenes Pferd, sondern auch die Pferde seiner Mitbewerber zu reiten.

Der deutsche Vorschlag, in Aachen auch erstmals ein Weltchampionat der Dressurreiter durchzuführen wurde zurückgestellt. In den Mitgliedstaaten der FEI sollen zunächst bei nationalen Wettbewerben Erfahrungen gesammelt werden, bevor auch die Dressurreiter nach dem Muster der Springreiter ihr Weltchampionat erhalten können. Der Brüsseler Kongreß, auf dem 33 von 43 Mitgliedstaaten der FEI vertreten waren, vergab auch die übrigen offiziellen Wettbewerbe des Internationalen Reitsport-Verbandes. Die Schweiz richtet vom 24. bis 26. Juni den Großen Dressur-Preis aus, während England vom 16. bis 21. Mai in Windsor die FEI-Military durchführt. Das Internationale Junioren-Championat richtet Spanien im Rahmen des CHIO-Turniers von Bilbao (9. bis 13. August) aus. Der FEI-Kongreß bestätigte das Hallenturnier in der Dortmunder Westfalenhalle (8. bis 13. März)

und das Aachener Reit- und Fahrturnier auch für 1955 als CHIO-Turniere, also als Veranstaltungen, bei denen ein „Preis der Nationen“ durchgeführt werden darf.

Da der bisherige FEI-Präsident, General Baron de Franck (Belgien), nach achtjähriger Tätigkeit an der Spitze des Weltverbandes auf Grund der Satzungen nicht wiedergewählt werden konnte, schlug das FEI-Büro den Gemahl der holländischen Königin, Prinz Bernhard der Niederlande, zum Nachfolger vor. Bei fünf Stimmhaltungen von Oststaaten wurde Prinz Bernhard mit 28 von 33 Stimmen als neuer Vorsitzender gewählt.

Der baden-württembergische Landtag in Stuttgart nahm in dritter Lesung das Gesetz zum Schutz vor Sonn- und Feiertagen an. Danach sind an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen während des Hauptgottesdienstes alle Veranstaltungen verboten, sofern zu ihnen öffentlich eingeladen wird oder Eintrittsgelder erhoben werden. Vollständiges Sportverbot herrscht am Karfreitag, Buß- und Betttag und am Totengedenktage.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Die Verjährung zum Jahresende

Zahlungsaufschub nur von Schuldanerkenntnis abhängig machen

Schon der bloße Ablauf von Zeit kann, unabhängig vom Willen der Partner, Rechtsfolgen nach sich ziehen. So unterliegen Ansprüche oder Rechte, wenn sie längere Zeit hindurch nicht geltend gemacht oder ausgeübt werden, einer Enkterung, die man als Verjährung bezeichnet.

Die wichtigste Verjährung ist die Anspruchsverjährung des bürgerlichen Rechts. Dort hat der Eintritt der Verjährung zur Folge, daß der Schuldner eine Einrede erwirkt, die ihn zur Verweigerung der geschuldeten Leistung berechtigt. Es steht dann im Belieben des Schuldners, ob er sich auf die Verjährung berufen will. Tut er das, so ist seine Leistung zwar nicht mehr erzwingbar, doch bleibt sie weiterhin erfüllbar. Wenn also der Schuldner auch nach Verjährung zahlt, so liegt echte Schuldenerfüllung vor.

Bei den häufigsten Geschäften des täglichen Lebens beginnt die Verjährungsfrist mit Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist (z. B. Kauf am 1. 4. 1952, Verjährungsbeginn am 1. 1. 1953). Ist die Leistung über das Jahresende hinaus gestundet, so beginnt die Verjährung erst mit Ablauf des Jahres, in dem die Stundungfrist abläuft.

Die Verjährungsfrist beträgt bei diesen Geschäften des täglichen Verkehrs grundsätzlich 4 oder 2 Jahre, je nachdem, ob die Leistung für einen Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt oder nicht.

In zwei Jahren verjähren:

Die Forderungen von Gewerbetreibenden (Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern usw.) für Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten; die Forderungen der Landwirtschaft für Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse; die Forderungen von Fuhrunternehmern; Lohnforderungen; Honorarforderungen von Ärzten, Lehrern und Rechtsanwälten.

Die vierjährige Verjährung

findet außer bei Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners noch Anwendung bei Ansprüchen auf wiederkehrende Leistungen. Dazu zählen Zinsen aller Art, auch Grund-, Miet- und Pachtzinsen, Renten, Bezüge von Beamten, Ruhegehälter.

a) 1. 1. 1955 sind also verjährt

a) bei zweijähriger Verjährung die in 1952 und früher
b) bei vierjähriger Verjährung die in 1950 und früher entstandenen Ansprüche.

Wenn zum kommenden Jahresende ein Anspruch verjähren würde, so ist zu empfehlen, noch vor Jahreschluß die laufende Verjäh-

rung zu unterbrechen. Dadurch wird die bisher abgelaufene Zeit nutzlos. Nach Beendigung der Unterbrechung beginnt eine neue Verjährung, jedoch nunmehr sofort, nicht erst mit Schluß des laufenden Jahres.

Unterbrochen wird die Verjährung durch Anerkennung des Schuldners oder durch Geltendmachung des Anspruchs bei Gericht. Als Anerkennung gilt jedes Verhalten des Schuldners, das sein Bewußtsein der Schuld klar zum Ausdruck bringt, z. B.: Abschluszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung, Bitte um Erlaß der Stundung. Nach der Anerkennung beginnt sogleich eine neue Verjährung. Liegt ein solches neuerliches Anerkenntnis nicht vor, so ist entweder Klage oder eine sonstige prozessuale Handlung des Gläubigers erforderlich, z. B. gerichtliche Güterantrag oder Zustellung eines Zahlungsbefehls. Die Unterbrechung dauert hier an bis zur Beendigung der gerichtlichen Tätigkeit.

Außergerichtliche Handlungen des Gläubigers wie bloße Mahnungen, schriftliche Verwarnungen oder Versuch der Einziehung durch Postauftrag bewirken keine Unterbrechung, sind also ohne alle Bedeutung.

Es darf dem Gläubiger empfohlen werden, einen ersten Zahlungsaufschub von einem schriftlichen Schuldanerkenntnis abhängig zu machen. Bei diesem tritt die Verjährung erst in 30 Jahren ein. Außerdem ist sie eine wertvolle Beweisurkunde.

Kartoffelpreise zogen an

Münster. — Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilte, zogen auf dem Speisekartoffelmarkt die Erzeugerpreise trotz weiterhin ruhiger Geschäftslage leicht an. Der Großhandel kauft fast nur in der Nähe der Verbraucherplätze für den laufenden Bedarf und zur Auffüllung der aus Lagerbeständen abgegebenen Mengen. Übergebieltliche Lieferungen und Waggonverladungen aus Westfalen nur noch vereinzelt festgestellt. Bei nur wenigen Waggonverladungen nach dem Industriegebiet wurden folgende Preise in DM je 50 kg beobachtet: Erzeugerpreise für Verladeaktion: Bona u. ä. 4,60 bis 4,90; Ackersegen 4,30 bis 4,60.

Das Genfer Protokoll über Schiedsklauseln im Handelsverkehr und das Genfer Abkommen zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche wird im Verhältnis der Bundesrepublik zu Frankreich und Griechenland wieder angewandt, wie der Bundesminister des Auswärtigen bekanntgab.

Ein- und Ausfuhr gestiegen

Bonn. Der Umfang des Außenhandels der Bundesrepublik mit Westberlin hat im Oktober zum November weiter zugenommen. Wie das Statistische Bundesamt bekanntgab, ist die Einfuhr um fünf Prozent auf 1947 Millionen DM, die Ausfuhr um zwei Prozent auf 7025 Millionen DM gestiegen. Der Ausfuhrüberschuss verminderte sich von 134 Millionen DM im Oktober auf 78 Millionen DM im November.

In den ersten elf Monaten dieses Jahres lagen die Werte der Ein- und Ausfuhr um je zwanzig Prozent über den entsprechenden Werten im Vorjahr. Dem Umfang nach waren Ein- und Ausfuhr wegen des gesunkenen Preisniveaus jedoch um je etwa 25 Prozent größer.

75 Millionen Paar Cotton-Strümpfe 1954

München. Aus dem Gesamtbild der in diesem Jahr fast ständig stagnierenden Textilindustrie im Bundesgebiet haben sich einige Textiltweige durch eine günstige Entwicklung deutlich ab, besonders die Industrie-Gruppe Wirkerei und Strickerei. Die Ursache für diese Sonderkonjunktur liegt in der gestiegenen Nachfrage nach wärmerer Kleidung als Folge der überwiegend kühlen und regnerischen Witterung in diesem Jahr zu sehen. Auch Modeinflüsse haben eine große Rolle gespielt. In diesem Jahr erwartet die Strumpfindustrie eine Gesamtproduktion von 73 bis 75 Millionen Paar Cotton-Strümpfen, von denen mehr als 95 Prozent auf Perlonstrümpfe entfallen. Damit hat sich die Perlonstrumpfherstellung im Bundesgebiet seit 1952 (39,5 Millionen Paar) fast verdoppelt.

Schwerlasten mit Unterfuhr-Dieselmotor

Braunschweig. Vor nicht allzulanger Zeit — im Oktober 1954 — überraschten die Büssing-Werke die Öffentlichkeit mit der Meldung einer Neuentwicklung eines Schwerlastwagens mit Unterfuhr-Dieselmotor, dessen Nutzlast das Eigengewicht um 50 Prozent überschreitet. Bei dem Lastkraftwagen Typ 7500 U ist mit Rücksicht auf seine große Leistung besonders an eine Verwendung als Transporter für den Fernverkehr gedacht. Dies kommt vor allem in den verschiedenen Fahrerhaus-Formen zum Ausdruck, die angeboten werden: neben der einfachen Kabine das bequeme Fahrerhaus mit Schlafkabine und das um 400 mm verlängerte Fahrerhaus. Beide bieten dem Fahrer nach anstrengender Fahrt die Möglichkeit, ohne Motorlärm in der Kabine zu ruhen und frische Kräfte für den neuen Fahrschritt zu sammeln. Die Unterbringung ist bequem. Drei Personen können auf der Sitzbank Platz finden.

Seit 1934 baut Büssing Trambusse mit Unterfuhr-Dieselmotor. Zwanzig Jahre sind vergangen, seit der erste dieser Wagen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Seither wurden über 4000 Trambusse und Lastkraftwagen mit Unterfuhr-Dieselmotor in den verschiedensten Größenklassen hergestellt. Sie haben sich im In- und Ausland oft unter schweren Bedingungen bewährt.

Keine Angst vor Kohlennot

Streit um die Luft im Auftragspolster — Begehrter Anthrazit

Essen. Mit der Kohle halten es die Haushalte wie mit dem Fleisch: die mageren Sorten sind die meistbegehrten. Sie sind, weil sie die geringsten Verbrennungsrückstände übriglassen, so begehrt, daß ihr Spitzenprodukt, der Anthrazit, heute wieder knapp ist. Besorgte Gemüter scheinen in dieser Knappheit ein Zeichen drohenden allgemeinen Kohlenmangels zu sehen und decken sich über den üblichen Bedarf hinaus ein.

Es besteht keine Handhabe und auch keine Absicht, sie daran zu hindern. Aber der Rückschluß, der die Auftragspolster des Handels und der Zeichen schwellen läßt, ist ganz und gar verkehrt. Anthrazit ist in Europa seit langem knapp. Die einzigen festländischen Vorkommen liegen am Südrand der Ruhr. Erst am Donez kommt diese höchstwertige Heizkohle wieder vor, für Westeuropäer nicht greifbar. Einige wenige und nicht einmal große Zechen der Ruhr müssen also ganz Westeuropas Anthrazit-Hunger stillen. Wen wundert es da, daß sie die Nachfrage nicht befriedigen können?

Die Gefahr einer Kohleknappung

kann indessen aus dieser Situation nicht ableitet werden. Alle Sorten außer Anthrazit und Eierbriketts stehen an der Ruhr in ausreichender Menge zur Verfügung, und in absehbarer Zeit, wenn auch noch nicht in diesem Winter wird auch jeder Bedarf an hochwertiger Magerkohle gedeckt werden können. Der Bergbau ist im Begriff, Verfahren zu entwickeln, durch die Fettkohlen zu einem Hausbrand verbessert werden, der dem Anthrazit mindestens nahekommt.

Der Kohlenhorizont wird sich also auch für die Haushalte so aufhellen, wie es für den Bergbau in den letzten Wochen in einer Weise geschehen ist, die alle Erwartungen übertrifft. Der November brachte eine Rekordförderung hinter dem Ergebnis anderer Monate des Jahres 1954 zurückbleibt, weil nur an 24 Tagen eingefahren wurde. Im Oktober hatten 26 Förderstage 11 060 300 Tonnen Steinkohle gebracht, im November waren es an den 24 Tagen 10 896 200. Der arbeitstägliche Förderdurchschnitt war also im letzten Monat höher, je er war mit 453 900 Tonnen der höchste, der je seit dem Ende des zweiten Weltkrieges erzielt wurde. Der Vorkriegsstand ist damit noch nicht wieder erreicht, aber die Kurve steigt doch nach oben.

Die Produktion der elektrotechnischen Industrie in der Bundesrepublik war im dritten Quartal dieses Jahres mit 2,2 Milliarden DM um fast 22 Prozent größer als im dritten Viertel des vergangenen Jahres, wie der Zentralverband der elektrotechnischen Industrie bekanntgab.

Die Deutsch-Spanische Gesellschaft mit dem Sitz in München hat durch einstimmigen Be-

schluß in ihrer Jahreshauptversammlung am 1. Dezember 1954 seine königliche Hoheit, den Erbprinzen Albrecht von Bayern und den Honorarkonsul von Spanien, Dr. oec. pub. Carl Underberg in Rheinberg (Rheinland) in das Kuratorium gewählt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 16. Dezember 1954

Tendenz: Zurückhaltend.

Industrie-Aktien	Bkv. Aug. 1953 172 bz G
AEG 177 bz	Karstadt 107 1/2 bz
AEG 177 bz	Kaufhof 230 bz G
Allg. Hoch- & Ing. 130 G	Krefft
Bad. Anilin 223 1/2 bz	Mannesmann 160 bz
Baldex Maschinen — G	Mühlh. Berg 137 bz G
Baldex 175	Nordwestf. Hütten 140 bz
Bergb. Ewald Ludw.	Rh. Braunk. 190 1/2 bz
BMW 124 bz Br	Rheinmetall 272 bz
Bombardier 112 bz G	RWE 195 bz
Beton- & Monier — G	Rheinmetall 28 bz Br
Borsum & Knauber 138 G	Rheinpreußen 165 1/2 bz
Buderus 173 bz	Rheinthal-Union
Burbach	Salzdetfurth 217 bz
Busch Jaeger 243 G	Scherling 261 bz
Cassella 328 bz G rcp	Schiff 177 bz
Conti-Gummi 221 bz	Schwabenbräu 148 bz G
Consolidation 154 bz G	Siemens Stämme 238 bz
Daimler 245 bz Br	Siemens Vorträge 229 G
Demag 220 1/2 bz	Stamag 126 1/2 bz
Dr. Contz 154 bz G	Ver. Dt. Nickel 174 bz G
Dr. Erdöl 168 1/2 bz	Ver. Rumpus
Didier 224 G	Ver. Stahlwerke 22 1/2 bz
Dortm. Akt. Br. 216 G	Wasser-Gelsenk. 172 bz
Dortm. Rittler Br. — G	Witershall 202 bz G
Dortm. Union 208 bz	Zellwulf 148 1/2 bz G
Dynamit Nobel 216 G	
Essener Steink. 137 bz	Bank-Aktien
Farbenb. Bayer 234 bz	Commerz. Liq. 12 1/2 bz
I. G. Farb. Liq. 39 1/2 bz	Bankv. Westf. 181 bz G
Feldmühle 215 bz G	Di. Bank Liq. 14 G
Felten 159 1/2 bz	Rh.-W. Bank 198 1/2 bz G
Goldschmidt 148 1/2 bz	Dresdner Bank Liq. 14 G
Harpener 131 bz	Rhein-Ruhr-B. 194 bz G
Hochfeld 157 G	
Hochsteter Farb. 231 bz G	Freiverkehr
Kabel Rheydt 220 bz Br	Chemie-Fas. Inh. 112-116
Kali-Chemie	Nordd. Lloyd 53-57
	Phoix-Inh. 54-57
	Rh. Kunstseide 98-103
	Schulth. St. 35 1/2-39 1/2
	Eisen- und Hüttenwerke
	Bochum 151, Bergbau Neue Hoffnung 120 1/2, Be-
	teiligungs-Ges. Ruhrort 40 1/2, Gutehoffnungshütte Aktienv. 193, Hüttenwerke Oberhausen
	142, Altensener Bergwerke 134, Hoersch-Werke
	141 1/2, Industriewerke 133, Bergwerke Königsborn-
	Werne 140, Klöckner-Humboldt-Deutz 182, Nord-
	westdeutsche Hütten 149, Stahlwerke Südwest-
	falen 144, August-Thyssen-Hütte 135, Deutsche
	Edelstahlwerke 155 1/2, Dortmund-Hörder Hütten
	131 1/2, Gelsenkirchener Bergwerke 141 1/2, incl. Div.,
	Gustav & Bochumer Verein 134, Gußstahl Witten
	196, Hamborner Bergbau 131, Handelsunion AG
	194, Hüttenwerke Phönix 157 1/2, Hüttenwerke
	Sieglarland 164 1/2, Niederreineische Hütte 186,
	Rheinische Röhrenwerke 178, Rheinisch-Westf.
	Eisen 153 bz, Ruhrstahl 168 1/2, Zeche Erin 24 1/2.
	Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main). Die Wechselstuben kaufen 475 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,35 DM-West.

Täglich UNTERBERG und Du fühlst Dich wohl!



Mit dem Herzen
schenken -
an das Wohl
der Frauen denken:

Frauengold
und Du schenkst Glück
und Lächeln für den strapazierten Mann unserer Zeit

G

ehören Sie zu den
Glücklichen, die den „drücken-
den Schuh“ nicht kennen, dann
brauchen Sie nicht weiterzu-
lesen. Wenn der Schuh aber
drückt, ist er falsch am Platz!
Einanderer gehört dahin. Einer,
der dank seiner guten Verar-
beitung und der durchdachten
Paßform von vornherein „wie
nach Maß“ sitzt. Solche Schuhe
finden Sie in unserer vielfälti-
gen Weihnachts-Auswahl; und
zu Preisen, die ebenfalls nur
Anlaß zur Freude geben.

Darum geht man so gern zu uns.

Schuh- und Modehaus



Menzebach

Kukident



reinst künstliche Gebisse ohne Bürste und
ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygie-
nisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig
frisch, geruchlos und keimfrei. Das Kukid-
ent-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser
aufgelöst.

Eine Normal-Packung Kukident kostet 1,50 DM, die große Packung
2,50 DM, ein Probebeutel 50 Dpf.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses

benutzen Hunderttausende die in mehreren Staaten patentierte Kukid-
ent-Haft-Creme mit bestem Erfolg.
Sie können ohne Beschwerden sprechen, lachen und singen, außerdem
Äpfel, Brötchen und sogar süßes Fleisch essen, wenn Sie die Kukident-
Haft-Creme richtig anwenden.
Eine große Tube kostet 1,50 DM, die Probetube 1 DM, Kukident-
Haft-Pulver 1,50 DM. Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim



**Für Handwerker und
Gewerbetreibende**

liefern wir

Rechnungen Aufklebezettel
Briefblätter Anhänger
Postkarten Expressgutkarten
Briefumschläge Frachtbriefe
Arbeitszettel Wechselformulare
Paketkarten Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg · Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckarbeiten

Es weihnachtet . . .

Das Fest der Freude und des Schenkens naht und stellt
Sie vor die wichtige Frage nach dem richtigen Einkauf!

Textilwaren aller Art - Aussteuerartikel

Jagd- und Sport-Bekleidung und Ausrüstung

finden Sie bei mir seit jeher in bekannt guter Qualität
und großer Auswahl und nicht zuletzt so preiswert, wie
Sie es sich wünschen.

Hermann Wigger Nachf.

Inhaber: Ludwig Wacker

Olpe im Mittelpunkt der Stadt
Frankfurter Straße 11, nahe beim Hexenturm

- Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet -

Hustenschutz
bei jedem Wetter! **Rheila**
Schon 2 Rheila mehrmals täglich
schützen, lösen, lindern
0,60 u. 1,- in Apoth. u. Drog.

Offenbacher Lederwaren!

Schultornister · Schüleretuis
Aktentaschen · Collegmappen
Brieftaschen und Geldbörsen
Nagelpflegetuis · Reisenecessaires
Damenhandtaschen
Einkaufstaschen

Durch günstigen Einkauf
sind wir in der Lage, obige Artikel billig abzugeben.

Gebrüder Clemens · Olpe
Martinstraße 18

**Für die
Festtage
FRI-SCHEN-
KAFFEE**

Friedr. Schenk
KAFFEE-ROSTEREI
Gummersbach



In den letzten Jahren wurde
ein System entwickelt, nach
dem Ihre Beine eine feinere
Eleganz und eine schönere
Plastik bekommen. Dies ist
das „9-P-System“, nach dem
diebekannten Elbeo-Strümpfe
gearbeitet werden. Elbeo-
Strümpfe erhielten auf der
Pariser Weltausstellung als
einzige Strümpfe der Welt den
Grand Prix. Zu haben bei

a. Holterhoff *ohne
Olpe*

Sonderangebot!

Formosa Ananas
567 g Dose DM 1,48
3 Prozent Rabatt

RHEILA

**Aus Frerichmann's
WEINKISTE**

Rüdesheimer Rosengarten DM 2,90
Eilener Goldblümchen DM 2,75
Piesporter Michelsberg DM 3,25
Als Glühwein
Hambacher Rotwein DM 1,25

Drogerie Frerichmann KG., Olpe
Frankfurter Straße 3

Wellensittiche
Kanarienvögel
Warm- und Kaltwasser-Fische
Vogelkäfige und Aquarien
Angelsportgeräte
Komplette Aquarienanlagen
bis 100 Ltr.
Einschlägige Literatur
Schwanen-Drogerie
R. Quantius
Altenborn 1, W.
nur gegenüber der Post
Telefon 578

Baugrundstücke

in Olpe zu kaufen gesucht.
Näheres durch

Heinrich Feldmann
Fernruf 301
Immobilien (RDM)
Olpe, Josefstraße 16
Ruf 301

Verkäuferin

für Lebensmittel-Geschäft
zum 1. oder 15. Januar nach
Olpe gesucht. Schriftliche
Bewerbungen unter Nr. 1192
an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Samstag Eröffnung in der Martinstraße

Am Samstag, dem 18. Dezember, 14 Uhr
eröffne ich in Olpe, Martinstraße 22, einen weiteren

Conditorei- und Kaffeehaus-Betrieb

mit Vollkonzession für alkoholische Getränke.

Sie finden in meinem neuen, gut und neuzeitlich
eingerichteten Geschäft

Conditorei-Erzeugnisse aus eigener Herstellung

in alter Güte. Besonders in Gütemarzipan, Pralinen,
und Hohlfiguren finden Sie das, was Sie suchen. Aber
auch meine Frisch- und Dauerbackwaren sowie Des-
sertleichen und Torten werden Sie nach wie vor in
besten Qualität und zu realen Preisen vorfinden.

In meinen Café-Räumen, die mit Ausstellungsvitrinen
gemütlich unterteilt sind, zeige ich Ihnen eine

umfangreiche Weihnachts-Ausstellung

mit verlockenden Dingen, die jedes Herz erfreuen.

Café Eich, Inh. Herm. Schmelzer, Olpe

Winterbergstraße 1 · Jetzt auch Martinsstraße 22 · Fernruf 216

Das moderne Bestellgeschäft für alle festlichen Gelegenheiten

Dr. Reipen, Siegen
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Nächste Sprechstunde
Montag, den 3. Januar 1955

**Der
überzeugende
Beweis**

und die eindeutige
Anerkennung des
Werbewertes des
Sauerländischen
Volksblattes
Im heimischen Raum
ist die Kleinanzeige.
Als untrüglichen

**Barometerstand
der Erfolgskraft**

finden Sie echte
Kleinanzeigen aus
dem Olper Raum
überwiegend in der
über 100 Jahre alten
Helmutzeltung
„Sauerländisches
Volksblatt“, dem
altangestammten



Neuwertiger
HERD
abzugeben.
Olpe, Steinkuhle 3

KLAVIER
zu vermieten. Schriftliche
Angebote unter Nr. 1188 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

**MITEINANDER
GEHT ES BESSER**



Unser Angebot:

Falläpfel	20 Pfund DM 1,00
Kochbirnen	10 Pfund DM 1,40
Blumenkohl	Stück DM 0,45
Apfelsinen	10 Stück DM 1,00
Tafelbirnen	3 Pfund DM 1,00
Goldparmänen	5 Pfund DM 1,00
Bananen	500 g DM 0,68
Feigen	Päckchen DM 0,18
Datteln	Päckchen DM 0,15
Ananas	Dose (560 g) DM 1,56

Kemper
EDELLOBST

OLPE Martinstraße 6

Für den Magen Nervogastrol

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249
Von Freitag bis Montag



**DIE Veilchen DER
KAISERIN**

Feurige Tänze - iberische Gitarrenklänge -
freche Chansons - verwegene Abenteuer!

Ein heiter-beschwingter Operettenfarbfilm -
unübertroffen in seinen Melodien, seiner lie-
benswürdigen Handlung und dem temperament-
vollen Spiel seiner Darsteller!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20 Uhr; Samstag 16 und 20 Uhr; Sonn-
tag 18 und 20 Uhr; Montag 20.30 Uhr